Geld weg !? -Sammelmappe

Dossier Geld weg!?

Sammelmappe über Fälle in der Schweiz, die mit mehr oder weniger krimineller Energie das Anlegervertrauen schädigen.

Wenn etwas Neues hinzukommt, wird die Sammlung mit entsprechenden Hinweisen erneut gepostet.

Fall Martin Gloor / Core Capital

Rückblende NZZ OL, 20. April 2011

«Ich will dem Sport etwas zurückgeben»

Martin Gloor, der neue Präsident des Rennvereins Zürich, investiert 20 Millionen Franken in den Umbau der Pferderennbahn in Dielsdorf

Volltext-Quelle

20Minuten, 5. Dezember 2011

Präsident des Rennvereins verhaftet

Der Präsident des Rennvereins Zürich, der Financier Martin Gloor, ist heute Morgen am Zürcher Paradeplatz von der Polizei abgeführt worden. Ihm wird Unterschlagung vorgeworfen

Volltext-Quelle

Tages Anzeiger, 6. Dezember 2011

Ein Pferdenarr im Zwielicht

Der verhaftete Financier und Ex-Rennreiter Martin Gloor liess sich mit grossen Versprechen zum Präsidenten des Rennvereins Zürich machen. Seine Pläne warfen rasch Fragen auf, und sein Auftreten weckte Misstrauen.

Volltext-Quelle

20Minuten, 6. Dezember 2011

Wie der Ex-Jockey mit den Anlegern umsprang

Seit Montag sitzt Ex-Jockey und Financier Martin Gloor nach einem Fluchtversuch in Haft. Ihm werden Vermögensdelikte vorgeworfen. Ein Geschädigter erzählt, wie er Gloor auf den Leim ging.

Volltext-Quelle

20Minuten, 7. Dezember 2011

Rennverein distanziert sich von Martin Gloor

Der Rennverein Zürich hat seinen Präsidenten Martin Gloor suspendiert. Dem Financier werden Vermögensdelikte vorgeworfen. Beim Traditionsclub fürchtet man sich vor Imageschäden.

Volltext-Quelle

SF, 8. Dezember 2011

Pferderennbahn Dielsdorf in der Bredouille

Nach der Verhaftung des Financiers und Präsidenten des Rennvereins Zürich, Martin Gloor, steht das Pferdesportzentrum Dielsdorf vor unsicheren Zeiten. Ein geplanter grosser Millionen-Ausbau der Anlage lässt sich wohl nicht realisieren und der Imageschaden ist beträchtlich. . Volltext-Quelle

Tages Anzeiger, 6. Dezember 2011

NZZ-Journalist hat sich vergaloppiert

Trotz Interessenskonflikten berichtete ein NZZ-Autor über den verhafteten Financier und Präsidenten des Rennvereins Zürich, Martin Gloor. Jetzt rügt ihn die Chefredaktion.

Volltext-Quelle

Aargauer Zeitung, 7. Dezember 2011

Aargauer Präsident des Zürcher Rennvereins fälscht seinen Lebenslauf

Am Montag wurde der Präsident des Rennvereins Zürich, Martin Gloor, wegen Verdacht auf Vermögensdelikte verhaftet. Er soll Investoren um rund 10 Millionen betrogen haben. Nun kommt heraus: Der Aargauer hat auch in seinem Lebenslauf geschummelt.

Volltext-Quelle

Tages Anzeiger, 8. Dezember 2011

NZZ-Journalist redigierte Gloors gefälschten Lebenslauf

Der inhaftierte Financier und Rennvereinspräsident Martin Gloor erhielt Support vom Pferdesportexperten der NZZ. Der Chefredaktor zeigt sich besorgt.

Volltext-Quelle

Tages Anzeiger, 7. Dezember 2011

Martin Gloor wollte aus Fenster fliehen

Der Financier blieb bei seiner Flucht im Seefeld auf einem Mauersims stecken. Nachbarn riefen die Polizei.

Volltext-Quelle

20Minuten, 7. Dezember 2011

Untersuchungshaft für Financier Gloor beantragt

Die Staatsanwaltschaft Zürich hat für den Financier Martin Gloor am Mittwoch Untersuchungshaft beantragt. Die Entscheidung soll bis am Freitag gefällt werden.

Volltext-Quelle

SF, 9. Dezember 2011

Martin Gloor muss in Untersuchungshaft

Der Präsident des Zürcher Rennvereins muss in Untersuchungshaft. Corinne Bouvard, Sprecherin bei der Oberstaatsanwaltschaft Zürich, bestätigt gegenüber «SF Online»: «Der Haftrichter hat für den festgenommen Präsidenten des Rennvereins Zürich die Untersuchungshaft verfügt.»

Volltext-Quelle

NZZ OL, 8. Dezember 2011

Die Investments des mutmasslichen Millionenbetrügers

Inhaftierter Präsident des Rennvereins Zürich wird von Ex-Staatsanwalt verteidigt

Der mutmassliche Betrüger Martin Gloor investierte nicht etwa in dubiose Unternehmen, sondern in

aussichtsreiche Startups. Doch zuletzt zahlte er den Angestellten den Lohn nicht mehr.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 9. Dezember 2011

Der Berater des Millionenbetrügers ist kein Unbekannter

Die vielversprechenden Investitionsentscheide verdankt Martin Gloor dem bekannten Investor Marcel Maglock

Im Verwaltungsrat von Core Capital, dem Unternehmen des mutmasslichen Millionenbetrügers Martin Gloor, sass neben einem UBS-Kadermitglied auch der vorbestrafte Marcel Maglock.

Volltext-Quelle

In$ide Paradeplatz, 9. Dezember 2011

Die UBS-Connection des Pferde-Bankers

Hochrangige Chefs der Grossbank stehen inhaftiertem Martin Gloor und seiner Core Capital nahe.

Volltext-Quelle

Tages Anzeiger, 9. Dezember 2011

«Martin Gloor wirkte wirr»

Der Chef eines Internet-Start-ups erzählt, wie er vom mutmasslichen Millionenbetrüger Martin Gloor und seiner Firma Core Capital kontaktiert wurde. Es war ein seltsames Erlebnis.

Volltext-Quelle

finews, 13. Dezember 2011

Der verhaftete Martin Gloor setzte auf viele Pferde

Martin Gloor, suspendierter Präsident des Rennvereins Zürich, kontrolliert zwei eigene Firmen und hält Beteiligungen an fünf weiteren.

Volltext-Quelle

finews, 14. Dezember 2011

Martin Gloor hinterlässt Flurschaden

In der Venture-Capital-Szene ist der Unmut über den verhafteten Zürcher Financier gross. Er soll Aktien von Start-ups zu unfairen Konditionen weiterplatziert haben.

Volltext-Quelle

TagesAnzeiger, 18. Dezember 2011

Weitere Opfer von Martin Gloor melden sich

Anfangs Dezember wurde Martin Gloor wegen Verdachts auf Veruntreuung festgenommen. Mittlerweile haben sich 16 Opfer des Financiers gemeldet. Ein Anwalt schätzt, dass die Zahl noch

steigen wird.

Volltext-Quelle

.

SF, 23. Dezember 2011

Weitere Strafanzeige gegen Financier Gloor

Der Fall Martin Gloor zieht immer weitere Kreise: Der Financier und ehemalige Präsident des Rennvereins Zürich sitzt seit Mitte Dezember in Untersuchungshaft. Nun hat auch noch der Pferderenn-Verband Galopp Schweiz gegen Gloor eine Strafanzeige eingereicht. . Volltext-Quelle

SF, 25. Januar 2012

Martin Gloors Veteidiger nimmt den Hut

Der Financier Martin Gloor sitzt seit Anfang Dezember in Untersuchungshaft. Ihm wird vorgeworfen Anleger um Millionen betrogen zu haben. Gloors Verteidiger hat nun sein Mandat abgegeben. Zudem hat die UBS einem Kadermann gekündigt – er soll in Gloors Geschäfte verwickelt gewesen sein. . Volltext-Quelle . . Tages Anzeiger, 9. März 2012

Untersuchungshaft von Martin Gloor verlängert

Der Zürcher Financier muss länger als erwartet hinter Gittern bleiben. Es bestehe nach wie vor Fluchtgefahr.

Volltext-Quelle

SF, 12. März 2012

Gloors Rennstall wird liquidiert

Der seit Dezember in Untersuchungshaft sitzende Martin Gloor lässt seine Pferde versteigern. Das bestätigt sein Pflichtverteidiger gegenüber «SF Online». Damit will der ex-Präsident des Rennvereins Zürich «den finanziellen Schaden begrenzen». Zudem hofft er, früher aus der Haft entlassen zu werden.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 13.März 2012

Martin Gloor beteuert seine Unschuld

Ex-Präsident des Rennvereins Zürich will Kunden «nicht grundsätzlich betrogen haben»

Der Financier und ehemalige Präsident des Rennvereins Zürich will seine Kunden «nicht grundsätzlich betrogen» haben. Dies sagte sein Pflichtverteidiger. Der Financier sitzt weiterhin in Untersuchungshaft.

Volltext-Quelle

TagesAnzeiger, 22. Mai 2012

Verfahren wegen Drogenkonsums

Gegen den inhaftierten Financier Martin Gloor läuft auch ein Verfahren wegen Verdachts auf Drogenkonsum.

Volltext-Quelle

SF, 10. Juli 2012

Fluchtgefahr: Martin Gloor kommt nicht frei

Martin Gloor, der ehemalige Präsident des Zürcher Rennvereins, bleibt in Untersuchungshaft. Der zuständige Haftrichter hat eine Verlängerung bis im Januar verfügt, wie die Oberstaatsanwaltschaft Zürich auf Anfrage von «SF Online» bestätigte.

Volltext-Quelle

SF, 23. Juli 2012

Gloor bleibt definitiv in U-Haft

Der ehemalige Präsident des Zürcher Rennvereins, Martin Gloor, bleibt definitiv in Untersuchungshaft. Die Beschwerdefrist gegen die Verlängerung von Gloors Inhaftierung um sechs Monate ist am Freitag ungenutzt verstrichen

Volltext-Quelle

Blick, 23. Dezember 2012

Ex-Jockey Martin Gloor - Millionen-Betrug: Geständnis!

Er lebte ein Leben im Luxus und hat Investoren um Millionen betrogen: Ex-Jockey Martin Gloor gibt nach einem Jahr Untersuchungshaft alles zu.

Volltext-Quelle

AargauerZeitung, 14. Januar 2013

Investor Martin Gloor bleibt im Knast

Trotz Geständnis kommt Martin Gloor noch lange nicht frei. Die Zürcher Staatsanwaltschaft verlängerte die Untersuchungshaft für den Investor und Ex-Präsidenten des Zürcher Rennsportvereins bis zum 7. April.

Volltext-Quelle

20Minuten, 9. April 2013

Geständiger Zürcher Financier bleibt in U-Haft

Der Financier und ehemalige Präsident des Rennvereins Zürich, Martin Gloor, bleibt wegen Fluchtgefahr in Untersuchungshaft. Er soll bis zu 30 Millionen Franken veruntreut haben.

Volltext-Quelle

Aargauerzeitung, 5. Juli 2013

Financier Martin Gloor aus Untersuchungshaft entlassen

Der Financier und ehemalige Präsident des Rennvereins Zürich, Martin Gloor, wird aus der Untersuchungshaft entlassen. Corinne Bouvard, Sprecherin der Zürcher Oberstaatsanwaltschaft besätigte die Meldung von Radio SRF.

Volltext-Quelle

TagesAnzeiger, 3. Dezember 2013

«Kurzer Prozess» für Martin Gloor

Der Financier steht wegen Betrugs und Veruntreuung vor dem Zürcher Bezirksgericht. Er soll in einem abgekürzten Verfahren zu einer Freiheitsstrafe von viereinhalb Jahren verurteilt werden.

Volltext-Quelle

TagesAnzeiger, 4. Dezember 2013

Er führte ein Leben in Saus und Braus

Der Finanzjongleur und ehemalige Präsident des Pferderennvereins Zürich, Martin Gloor, hat rund 40 Geldgeber um über 30 Millionen Franken geschädigt. Der 45-Jährige steht ab Freitag vor Gericht.

Volltext-Quelle

LimmattalerZeitung, 12. Mai 2016

Fall Martin Gloor: Freispruch vom Vorwurf der strafbaren Entführungsvorbereitungen

Das Zürcher Obergericht hat am Donnerstag einen Hilfsarbeiter von den Vorwürfen der strafbaren Vorbereitungshandlungen für eine Entführung und der Anstiftung zur Amtsgeheimnisverletzung freigesprochen. Ihm war vorgeworfen worden, die Entführung eines Millionenbetrügers im Auftrag der Russenmafia geplant zu haben.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 6. Dezember 2013

Betrug - Über vier Jahre Haft für Betrüger Gloor

Viereinhalb Jahre lautet das Verdickt des Bezirksgerichtes in Zürich. Martin Gloor hat mehrere Anleger um über 30 Millionen betrogen.

Volltext-Quelle

Blick.ch, 10. Dezember 2013

Sein Boot, seine Uhren, seine Pferde - Alles weg!

Der Financier empfing seine Kunden an der Zürcher Bahnhofstrasse, lullte sie ein und versprach, deren Geld in Jung-Unternehmen zu investieren. Statt dessen veruntreute er insgesamt 30 Millionen Franken und wurde deswegen vor zwei Jahren verhaftet.

Volltext-Quelle

Blick, 10. Dezember 2013

Millionen-Betrüger fängt wieder von vorne an - Martin Gloor bewirbt sich als Stallbursche!

Er lebte in Saus und Braus, sammelte teure Uhren und hatte eine Luxus-Yacht. Nun muss er in den Knast. Danach will er Ställe putzen, doch die ehemaligen Kollegen lassen ihn nicht.

Volltext-Quelle

TagesAnzeiger, 16. Dezember 2013

Gloor war mit Fussfesseln unterwegs

Im Kanton Zürich soll die Überwachung von Delinquenten mit GPS-Geräten am Fussgelenk erst 2014 getestet werden. Beim verurteilten Financier Martin Gloor wurden sie schon diesen Sommer eingesetzt.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 23. Oktober 2014

Korrupter Polizist fütterte Millionenbetrüger-Spezi

Ein korrupter Zürcher Ex-Stadtpolizist lieferte einem Mitarbeiter von Millionenbetrüger Martin Gloor laufend geheime Informationen. Nun wurde er verurteilt.

Volltext-Quelle

20Minuten, 26. August 2015

Bedingte Strafe für gescheiterte Entführung

Ein Hilfsarbeiter wollte für die Russenmafia den Zürcher Millionenbetrüger Martin Gloor entführen. Dafür verurteilt ihn das Bezirksgericht zu einer bedingten Freiheitsstrafe.

Volltext-Quelle

EKT: 30 Mio-Betrug

SF, 12. Dezember 2011

30 Mio. «versenkt»: Ex-Kader der EKT-Holding vor Gericht

Vor dem Bezirksgericht Arbon hat die Verhandlung gegen den ehemaligen Finanzchef der EKT-Holding begonnen. Der heute 49-jährige Mann soll in Zusammenhang mit dem Konkurs der US-Investmentbank Lehman Brothers gut 30 Millionen Franken «versenkt» haben. . Volltext-Quelle. . SF, 19. Dezember 2011

Geldwäscherei: Bedingte Strafe für Ex-Finanzchef des EKT

Der frühere Finanzchef des Elektrizitätswerks des Kantons Thurgau (EKT) ist vom Bezirksgericht Arbon wegen Geldwäscherei, ungetreuer Geschäftsbesorgung und Bestechlichkeit verurteilt worden. Das Gericht sprach eine bedingte Freiheitsstrafe von 16 Monaten aus. . Volltext-Quelle

Tricks der Anlagebranche

NZZ OL, 15. Dezember 2011

«Lehman-Omas» und abgewickelte Fonds
Die Haken mancher Geldanlage-Produkte

Für Privatanleger ist es nicht einfach, mit Finanzprodukten Geld zu verdienen. Gerade die als besonders innovativ angepriesenen Anlagen haben oft ihre Haken. Gier ist ein schlechter Ratgeber. Anlegern hilft eine gesunde Skepsis gegenüber den Produkten.

Volltext-Quelle

WiWo, 3. April 2012

Anlagesysteme - Gefährliche Aufträge an der Börse

Wer an der Börse und mit Banken per Limit handelt, lebt gefährlich. Profis können Limits abfischen.

Volltext-Quelle

Beobachter 1/13

Anlagebetrug: Wers glaubt, verliert

Investmentbetrüger gehen meist nach demselben Muster vor. Wer ihre Tricks kennt, fällt nicht so leicht herein.

Volltext-Quelle

Welt OL, 23. Februar 2013

Warum Anleger auf Schneeballsysteme hereinfallen

Seit 1920 werden Anleger mit Schneeballsystemen – auch Ponzi-Trick genannt – um ihr Vermögen gebracht. Die Betrüger sind nicht einmal besonders kreativ. Oft protzen sie mit Statussymbolen.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 28. Februar 2013

Wie Finanzschwindler ungestraft Anleger ausnehmen

Die Schweiz ist ein Eldorado für Anlageschwindler. Auffallend viele Deutsche tummeln sich hier und sind seit Jahren aktiv. Das Schweizer Fernsehen strahlt (heute) zum Thema eine Dokumentation aus.

Volltext-Quelle mit Link zum Video

Beobachter, 8. Juni 2017

Doppelt und dreifach abgezockt

Opfer von Wirtschaftskriminellen werden mit dubiosen Versprechen immer wieder über den Tisch gezogen, wie das Beispiel Amvac zeigt.

Volltext-Quelle

manager magazin, 25. Juli 2017

Warum so viele Promis auf todsichere Tipps hereinfallen

Warum lassen sich viele einst erfolgreiche Sportler und Prominente auf extrem riskante Wetten am Finanzmarkt ein? Der persönliche Ehrgeiz und die Sucht nach Erfolg - auch auf neuen Geschäftsfeldern - ist eine große Gefahr, betont Vermögensverwalter Markus Schön.

Volltext-Quelle

Massnahmen und Tipps zum Schutz des Anlegers

NZZ OL, 20. Dezember 2011

Glaubwürdigkeit des Finanzplatzes stärken
Ständerat verschärft Massnahmen gegen Börsendelikte

Insiderhandel und Kursmanipulationen sollen nach dem Willen des Ständerates für alle Marktteilnehmer verboten werden. Die Gründe für eine Bestrafung werden dabei ausgeweitet. Zugleich will der Gesetzgeber Verstösse gegen die Offenlegungspflicht schärfer ahnden.

Volltext-Quelle

finews, 21. Dezember 2011

FINMA hilft: Tipps gegen Finanz-Scharlatane

Der ehemalige Präsident des Rennvereins Zürich Martin Gloor liess die Diskussion darüber wieder aufkommen, wie man sich gegen unlautere Machenschaften im Finanzbereich wehren kann. Dazu 12 Tipps.

Volltext-Quelle

Beobachter 11/12

Vermögensverwalter: Zu viel versprochen – na und?

Der Anlegerschutz ist auch vier Jahre nach dem Lehman-Desaster nicht besser geworden. Der Fall ASE zeigt, dass auch selbständige Vermögensverwalter unter staatliche Kontrolle gehören.

Volltext-Quelle

In$sideParadeplatz, 2. Juli 2012

Bei Anruf UBS

Heute beginnt die Grossbank "Call-Back"-Offensive zu Kunden der Externen Vermögensverwalter.

Volltext-Quelle

Cash, 19. August 2012

Vorsicht, Anlagebetrug! Wie man Gauner erkennt

Wo das schnelle Geld lockt, tummeln sich auch Betrüger. Wo und wann bei Finanzgeschäften Vorsicht geboten ist.

Volltext-Quelle

Beobachter 12/12

Anlegerschutz «Ein Magnet für böse Buben»

Bürgerliche Ständeräte wollen plötzlich nichts mehr von -Anlegerschutz wissen. Die Pflege von Finanzheuschrecken liegt ihnen mehr am Herzen.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 16. Januar 2013

Bank abgewickelt – Kontoguthaben verloren?

Volltext-Quelle

Beobachter 6/13

Halbe Wahrheit auf der Finma-Betrügerliste

Die Betrügerliste der Schweizer Finanzmarktaufsicht schützt Anleger kaum. Es gibt bessere Alternativen.

Volltext-Quelle

Beobachter 4/13

Anlegerschutz «Rechtssicherheit ist nicht gewährleistet»

Ohne Mediation und Schiedsgerichtsverfahren kommen Anleger gegenüber Banken nicht zu ihrem Recht, sagt der Zürcher Wirtschaftsanwalt Daniel Fischer.

Volltext-Quelle

Beobachter 17/13

Banken für Schiedsgericht

Die Bankiervereinigung forciert die Idee eines Schiedsgerichts und will dafür die Konsumentenorganisationen ins Boot holen.

Volltext-Quelle

Beobachter Nr. 14/2015

Pensionskasse - Altersbatzen soll besser geschützt werden

Wenn Pensionskassengelder veruntreut werden, dürfen Versicherte nicht mehr leer ausgehen, fordern 23 Nationalräte.

Volltext-Quelle

20Minuten, 25. Mai 2021

«Wir alle sind anfällig für Denkfehler»

Wie konnte L. C. das Vertrauen seiner Anleger gewinnen? Der Sozial- und Wirtschaftspsychologe Christian Fichter erklärt, warum wir auf Blender hereinfallen.

Volltext-Quelle

Hyposwiss im Russensumpf

In$ide Paradeplatz, 20. Dezember 2011

Kleine Hyposwiss gross im Russen-Sumpf

Wieviel des Nickel-Milliarden-Versteckspiels lief über die Tochter der Sankt-Galler Kantonalbank?

Volltext-Quelle

finews, 21. Dezember 2011

Hyposwiss widerspricht Geldwäschereivorwürfen

Ein externer Bericht stellt der Tochter der St. Galler Kantonalbank ein sauberes Zeugnis aus. Hintergrund ist ein Streit zwischen zwei russischen Multimilliardären.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 27. Dezember 2011

Donnergrollen über Sibirien

Der Kampf um den russischen Bergbaukonzern Norilsk Nickel nimmt epische Ausmasse an

Der Konflikt um die Kontrolle über Norilsk Nickel zwischen zwei russischen Magnaten dauert bereits lange. Auch die Schweiz wurde zum Kampfschauplatz. Ein Ende ist nicht absehbar.

Volltext-Quelle

In$ide Paradeplatz, 6. Februar 2012

Russen-Hyposwiss gibt Compliance-Versagen zu

Dabei hatte Revisorin PwC der "Oligarchen-Bank" noch einwandfreies Geschäften attestiert.

Volltext-Quelle

In$ide Paradeplatz, 17. Februar 2012

Oligarch zog 724 Mio. Dollar von Hyposwiss ab

Im Russenstreit verlor die St. Galler-KB-Tochter die Assets, just als der Fall eskalierte.

Volltext-Quelle

20Minuten, 29. Februar 2012

Der Kampf der Oligarchen

Zwei russische Milliardäre, ein Schweizer Mittelsmann und drei dreiste Datendiebe: Das sind die Protagonisten in der St. Galler Geldwäscherei-Affäre

Volltext-Quelle

Südostschweiz, 29. Februar 2012

Ermittlungen gegen mutmasslichen Datendieb

Die Bundesanwaltschaft (BA) führt eine Strafuntersuchung wegen Datendiebstahl zum Nachteil der Privatbank Hyposwiss. Der mutmassliche Datendieb sitzt seit zwei Wochen in Untersuchungshaft.

Volltext-Quelle

Cash, 24. April 2012

SGKB/Oligarch Deripaska vor Bundesstrafgericht definitiv erfolglos

Bellinzona (awp/sda) - Die Bundesanwaltschaft (BA) ist auf die Anzeige des russischen Oligarchen Oleg Deripaska gegen den früheren Hyposwiss-Verwaltungsrat Hans Bodmer und weitere Personen zu Recht nicht eingetreten. Das Bundesstrafgericht hat die Beschwerde Deripaskas abgewiesen.

Volltext-Quelle

finews, 8. März 2013

Hans Bodmer in den USA verurteilt

Der Aargauer Anwalt wurde in New York in einem Korruptionsfall zu 500'000 Dollar Busse und fünf Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Volltext-Quelle

finews, 26. April 2013

SGKB: Vorsicht bei Hyposwiss

In einer Adhoc-Mitteilung kündigt die St. Galler Kantonalbank Veränderungen im Wealth Management an. Geprüft werde auch der Verkauf von Hyposwiss-Teilen.

Volltext-Quelle

Cash, 27. Juni 2013

St. Galler KB zerschlägt eigene Privatbanken-Tochter

Die St. Galler Kantonalbank passt ihre Strategie an und trennt sich in diesem Zusammenhang von einem Teil der Geschäftsfelder der Hyposwiss. Am Private Banking in der Deutschschweiz will die Bank hingegen festhalten.

Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 21. August 2013

Hyposwiss: Bank zerlegt, Chef in Frühpension

Volltext-Quelle

Vontobel-Kadermitarbeiter verjubelt Millionen

NZZ OL, 4. Januar 2012

Ex-Banker wegen Betrugs verurteilt

Als Kadermitarbeiter der Zürcher Bank Vontobel Millionen Franken verjubelt

Ein ehemaliger Kadermann der Zürcher Bank Vontobel hat mit gefälschten Krediten fünf Millionen Franken ertrogen. Das Zürcher Bezirksgericht verurteilte ihn am Mittwoch zu einer teilbedingten Freiheitsstrafe von 30 Monaten. Sechs Monate soll er absitzen.

Volltext-Quelle

KPT-Fusionsbetrug

AargauerZeitung, 12. Januar 2012

Berufsverbot für einstige KPT-Verwaltungsräte Bosch und Liechti

Die 2010 gescheiterte Fusion der Krankenkassen KPT und Sanitas hat ein Nachspiel: Die einstigen KPT-Verwaltungsräte Walter Bosch und Bernhard Liechti erhalten von der Eidg. Finanzmarktaufsicht (Finma) ein vierjähriges Berufsverbot wegen schwerer Pflichtverletzung. . Volltext-Quelle

Swisscom Portal

Sandra von May-Granelli tritt aus BEKB-Verwaltungsrat zurück

Die Verwaltungsrätin der Berner Kantonalbank (BEKB), Sandra von May-Granelli, tritt mit sofortiger Wirkung aus dem Gremium aus.

Volltext-Quelle

news.ch, 14. Juli 2014

Staatsanwaltschaft erhebt Anklage gegen Ex-Verwaltungsräte der KPT

Bern - Die Berner Staatsanwaltschaft hat gegen zwei frühere Verwaltungsräte der Krankenkasse KPT Anklage wegen ungetreuer Geschäftsbesorgung erhoben. Sie sollen bei der gescheiterten Fusion der Krankenkassen KPT und Sanitas ihre Pflichten mehrfach verletzt haben.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 20. März 2015

Urteil: Drei Jahre Gefängnis für Ex-KPT-Manager

Im Prozess gegen die ehemalige Spitze der KPT sind beide Angeklagten zu dreijährige

Freiheitsstrafen verurteilt worden. Unter Bosch und Liechti hatten sich Verwaltungsräte unrechtmässig bereichert.

Volltext-Quelle

Erb-Pleite Teil 1: Hintergrund

BeZ, 11. Januar 2012

Milliarden-Pleitier und Schlossherr vor Gericht

Die Familie Erb schrieb Finanzgeschichte. Der Zusammenbruch ihres Imperiums ist nach der Swissair die zweitgrösste Firmenpleite der Schweiz. Der angeklagte Rolf Erb wohnt noch immer in einem Schloss.

Volltext-Quelle

BeZ, 17. Januar 2012

Ex-Milliardär Erb erhebt schwere Vorwürfe gegen Firmen-Sanierer

Der Spross des Erb-Imperiums, Rolf Erb, muss sich am Montag vor den Winterthurer Bezirksrichtern verantworten. Knapp eine Woche vor dem Prozess bricht er sein Schweigen und wechselt den Verteidiger.

Volltext-Quelle

SF, 19. Januar 2012

Schlossherr Erb wegen Milliarden-Pleite vor Gericht

Am kommenden Montag startet am Bezirksgericht Winterthur der Prozess gegen den

Milliarden-Pleitier Rolf Erb. Die Staatsanwaltschaft wirft dem Geschäftsführer der Erb-Gruppe gewerbsmässigen Betrug, Urkundenfälschung und Gläubigerschädigung vor.

Volltext-Quelle/Videos

TagesAnzeiger, 20. Januar 2012

Der Schloss-Deal

Kurz vor der Milliardenpleite hat Rolf Erb das Schloss Eugensberg seinen Zwillingen überschrieben. Die Gläubiger wollen das Anwesen zurück. Doch der Angeklagte will damit Schulden beglichen haben.

Volltext-Quelle

20Minuten, 20. Januar 2012

Erb wehrt sich gegen Unterstellungen

Pleitier Rolf Erb kämpft weiter für eine Verschiebung seines Strafprozesses. Er wehrt sich gegen den Vorwurf, er wende mit dem Anwaltswechsel eine billige Verzögerungstaktik an.

Volltext-Quelle

Blick, 25. März 2012

Skifahren statt Knast - Rolf Erb vergnügt sich in St. Moritz

Volltext-Quelle

Erb-Pleite Teil 2: Vor Gericht

SF, 23. Januar 2012

Prozess um Erb-Milliardenpleite wird nicht verschoben

Der Unternehmer Rolf Erb ist mit seinem Antrag auf Verschiebung des Strafprozesses vor dem Bezirksgericht Winterthur abgeblitzt. Und die amtlichen Verteidiger darf er nicht entlassen. Er wird damit neu von je zwei amtlichen und erbetenen Anwälten verteidigt.

Volltext-Quelle / Videos

TagesAnzeiger, 23. Januar 2012

Erb-Prozess: Zweite Abfuhr für die Verteidiger

Die Anwälte von Schlossherr Rolf Erb forderten Geld, um für die Verteidigung einen Experten finanzieren zu können. Das Gericht wies alle Anträge der Erb-Anwälte ab.

Volltext-Quelle

Aargauer Zeitung, 24. Januar 2012

Zweiter Prozesstag: Unbeantwortete Fragen und 10 Jahre Haft

Eine zehnjährige Freiheitsstrafe fordert die Staatsanwaltschaft für den Unternehmer Rolf Erb. Sie stellte ihre Anträge am zweiten Prozesstag vor dem Winterthurer Bezirksgericht. Auf Fragen zu seiner Person gab Erb keine Antwort.

Volltext-Quelle

Tages Anzeiger, 24. Januar 2012

Die unbeantworteten Fragen

Der Angeklagte Rolf Erb schweigt. Trotzdem stellte ihm das Gericht Fragen zu den Vorwürfen der Staatsanwaltschaft – einzelne Teile eines Puzzles, die sich langsam zusammenfügen.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 26.Januar 2012

Zeuge will muldenweise Erb-Akten vernichtet haben
Verteidiger und Gläubigervertreter stellen Beweisanträge

Der dritte Verhandlungstag im Erb-Prozess ist nach wenigen Minuten unterbrochen worden. Ein Thurgauer Kleinunternehmer stellte sich als Zeuge zur Verfügung – er gibt an, Akten aus den Erb-Büros vernichtet zu haben.

Volltext-Quelle

20Minuten, 26. Januar 2012

Rolf Erb wollte «sein Luxusleben beibehalten»

Die Staatsanwältin stellte in Abrede, dass Rolf Erb das Opfer einer Schlammschlacht sei, vielmehr habe er die Banken getäuscht, damit er sein Luxusleben nicht verliere.

Volltext-Quelle

TagesAnzeiger, 27. Januar 2012

Fall Erb: Der ominöse Mann mit dem Fax

Erwin Feurer wollte Rolf Erb mit seinen Aussagen zu vernichteten Akten Schützenhilfe leisten. Das hat er bereits in der Vergangenheit versucht – bis zum Konkurs seiner eigenen Firma.

Volltext-Quelle

TagesAnzeiger, 27. Januar 2012

Erb-Prozess: Die Gläubiger greifen nach Schloss Eugensberg

Weil Rolf Erb das Schloss Eugensberg nie bezahlt habe, obwohl ein Preis von 27 Millionen vertraglich festgesetzt war, ist das Geschenk an seine Söhne nichtig. Das sagt der Anwalt der Gläubiger.

Volltext-Quelle

TagesAnzeiger, 1. Februar 2012

Erb-Prozess: «Schloss war das Erbe des Grossvaters»

Die Verteidiger von Rolf Erb fordern nicht nur den Freispruch ihres Mandanten, er soll zudem entschädigt werden. Sie schieben die Schuld auf den verstorbenen Hugo Erb und seinen Revisor.

Volltext-Quelle

TagesAnzeiger, 3. Februar 2012

Erb-Prozess: Höchster Lohn ging an Rolf Erb

Der Angeklagte Rolf Erb brach heute sein Schweigen. Er wirft der Staatsanwaltschaft vor, unfaire Untersuchungen geführt und «ohne Vorwarnung Anklage erhoben» zu haben.

Volltext-Quelle

Cash, 7. März 2012

ERB-PROZESS / Urteil im Strafprozess gegen Rolf Erb am 22. März

Das Bezirksgericht Winterthur eröffnet das Urteil im Strafprozess gegen den Unternehmer Rolf Erb am 22. März, wie es am Mittwoch mitteilte. Es wird erwartet, dass das Urteil so oder so an die nächste Instanz weitergezogen wird.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 21. März 2012

Wie viel kriminelle Energie steckt in Rolf Erb?

Bezirksgericht Winterthur eröffnet Urteil im Strafprozess gegen Rolf Erb am Donnerstag

Volltext-Quelle

SF, 22. März 2012

Urteil im Erb-Prozess verzögert sich

Das Urteil gegen den Unternehmer Rolf Erb ist am Bezirksgericht Winterthur nicht wie vorgesehen eröffnet worden. Stattdessen wurde über die Einziehung von Vermögenswerten von Erbs Partnerin und ihren beiden gemeinsamen Kindern diskutiert.

Volltext-Quelle

TagesAnzeiger, 22. März 2012

Rolf Erb zu acht Jahren Freiheitsstrafe verurteilt

Das Winterthurer Bezirksgericht hat den Milliardenpleitier schuldig gesprochen. Der Gerichtspräsident sprach von einer erdrückenden Beweislage. Die Verteidiger haben bereits die Berufung angekündigt.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 23. März 2012

Erb bleibt noch Jahre im Schloss

Das Urteil gegen Rolf Erb ist gewissermassen der Auftakt zu absehbaren, jahrelangen Rechtsstreitigkeiten. Alleine schon der Weiterzug an die nächst höhere Instanz kann Monate in Anspruch nehmen. Parallel dazu laufen zwei Zivilprozess gegen den Beschuldigten.

Volltext-Quelle

Cash, 18. Mai 2012

Erb-Prozess: Urteil zu beschlagnahmtem Schloss Eugensberg am 24. Mai

Winterthur (awp/sda) - Im Strafprozess gegen den Unternehmer Rolf Erb gibt das Bezirksgericht Winterthur seinen Entscheid zu den beschlagnahmten Vermögenswerten am nächsten Donnerstag bekannt. Dabei geht es unter anderem um das Schloss Eugensberg im Kanton Thurgau im Wert von 27 Mio CHF.

Volltext-Quelle

20Minuten, 24. Mai 2012

Niederlage für den Pleitier - Erbs Schloss kommt in die Konkursmasse

Das Winterthurer Bezirksgericht nimmt Unternehmer Rolf Erb das Schloss Eugensberg weg. Er hatte es kurz vor dem Untergang seines Konzerns seinen 10 Monate alten Zwillingen vermacht.

Volltext-Quelle

AargauerZeitung, 26. Mai 2012

Für das Schloss von Rolf Erb gibt es nur wenig potenzielle Käufer

Seit gestern Abend ist klar: Rolf Erbs Schenkungen an seine Zwillingssöhne müssen rückgängig gemacht werden – dazu gehört auch das traumhaft schöne Schloss Eugensberg im Kanton Thurgau mit Blick auf den Bodensee.

Volltext-Quelle

20Minuten, 26. Juli 2012

Erb-Pleite: «Geldgierig, egoistisch und kriminell»

Das Winterthurer Bezirksgericht lässt in der Urteilsbegründung kein gutes Haar an Rolf Erb. Die Richter bezeichnen den noch Schlossherrn als «geldgierig» und mit «grosser krimineller Energie».

Volltext-Quelle

NZZ OL, 25. Oktober 2012

Zürcher Obergericht - Zweiter Erb-Prozess im Frühling 2013

Der Berufungsprozess vor Zürcher Obergericht gegen Rolf Erb, den letzten Konzernchef der Erb-Gruppe, findet im nächsten Frühling statt. Erb hatte das Urteil des Bezirksgerichts weitergezogen.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 22. März 2013

Berufungsprozess im Fall Erb verschoben

Volltext-Quelle

Handelsblatt, 26. März 2013

Erb gibt Schloss Eugensberg nicht auf

Der verurteilte Rolf Erb wird beim Berufungsprozess vor dem Zürcher Obergericht nicht nur gegen die Freiheitsstrafe, sondern auch um viel Geld kämpfen.

Volltext-Quelle

TagesAnzeiger, 12. April 2013

Rolf Erb engagiert Polanski-Anwalt

Lorenz Erni vertrat den Milliardär Viktor Vekselberg und den Regisseur Roman Polanski – nun wird er für Milliardenpleitier Rolf Erb in die Schranken treten. Das könnte die Verjährungsfrage im Fall beeinflussen.

Volltext-Quelle

AargauerZeitung, 5. September 2013

Zweite Runde im Erb-Prozess vor Zürcher Obergericht dauert eine Woche

Rolf Erb, der letzte Konzernchef der Erb-Gruppe, muss sich ab dem 23. September vor dem Zürcher Obergericht verantworten. Die zweite Runde im Erb-Prozess dauert voraussichtlich eine ganze Woche.

Volltext-Quelle

Weitere Artikel bei Teil 3

ASE-Investment / BKB - Millionenbetrug Teil 1

TagesAnzeiger, 27. April 2012

Über 500 Anleger der ASE Investment bangen um ihr Vermögen

Ein Vermögensverwalter lockte mit hohen Renditen. Seit Dienstag sitzt er in Untersuchungshaft. Die Investoren wissen nicht, was aus ihrem Geld geworden ist.

Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 3. Mai 2012

Basler KB: Bruder von Verhaftetem ist Direktor

Familiärer Link in Aargauer Millionen-Betrugsfall erhöht den Druck auf die gebeutelte Staatsbank.

Volltext-Quelle

Aargauerzeitung, 11. Mai 2012

Mutmasslicher Millionen-Betrüger agierte mit Segen der Finma

Mit einem weit gespannten Vermittlernetz soll die ASE Investment AG aus Frick ahnungslose Anleger um Millionen geprellt haben. Von einem der grössten Betrugsfälle der letzten Jahre ist die Rede. Die Banken-Aufsichtsbehörde Finma schaute tatenlos zu.

Volltext-Quelle

SF, 11. Mai 2012

Anlage-Betrugsfall: Betroffener packt aus

Der Fall um die Investmentfirma ASE nimmt immer grössere Ausmasse an. Insgesamt mehr als hundert Millionen Franken haben Sparer der Firma ASE mit Sitz im aargauischen Frick anvertraut. Wo die Gelder jetzt sind, ist völlig unklar.

Volltext-Quelle

Aargauer Zeitung, 11. Mai 2012

Wie bei der Basler Kantonalbank die Millionen verschwanden

Ein Betroffener erzählt, wie der mutmassliche Finanzbetrüger ASE Investment dei Kunden mit einer komplexen Kontenstruktur bei der Zürcher Filiale der Basler Kantonalbank hinters Licht geführt hat. ASE operierte dabei mit heimlichen Konten.

Volltext-Quelle

Cash, 11. Mai 2012

BKB lässt Vorgänge um Vermögensverwalter ASE von Anwaltskanzlei untersuchen

Basel (awp) - Die Basler Kantonalbank lässt die Vorgänge um den Vermögensverwalter ASE Investment von der Anwaltskanzlei Bär & Karrer untersuchen. Da zu Bär & Karrer keine weiteren Auftragsverhältnisse bestünden, sei die Unabhängigkeit der Untersuchung gewährleistet, teilte die

Bank am Freitagabend mit. Die BKB war eine der Depotbanken für die ASE Investment, gegen welche die Aargauer Staatsanwaltschaft wegen Urkundenfälschung und weiteren Vermögensdelikten ermittelt.

Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 15. Mai 2012

ASE - Kantonalbanken in Mini-Madoff: Naiv oder gierig?

Basler, Zürcher und Luzerner KB geraten in Strudel um ASE Investment – Justiz geht gegen 2. Topmann vor.

Volltext-Quelle

Handelsblatt, 22. Mai 2012

Anleger-Skandal - ASE-Kunden wurden offenbar um Millionen betrogen

Mindestens 500 geprellte Anleger, Strafanzeigen und eine hilflose Aufsicht: Der Schweizer Skandal um die verschollenen Millionen bei ASE Investment wirft auch Fragen zum Investorenschutz auf.

Volltext-Quelle

Aargauer Zeitung, 24. Mai 2012

Das abenteuerliche Netzwerk des ASE-Fonds

Der Fall des mutmasslichen Anlagebetrügers ASE Investment aus Frick beschäftigt seit Wochen. Recherchen der az zeigen nun erstmals, wie Kunden den ASE-Verantwortlichen mit einem weltweit aufgespannten Netz auf den Leim gekrochen sein müssen.

Volltext-Quelle

In$ideparadeplatz, 7. Juni 2012

Mini-Madoff von Münchenstein

Dorf in Baselland kroch vermuteten Finanzbetrügern mit Links zu Kantonalbanken auf den Leim.

Volltext-Quelle

SF, 26. Juli 2012

Betrugsopfer erheben Vorwürfe gegen Basler Kantonalbank

Mit hohen Renditeversprechungen soll die ASE Investment AG in den letzten Jahren hunderte von Anlegern um ihr Geld betrogen haben. Über 500 Investoren sind betroffen, viele davon im Raum Basel – um offenbar über 100 Millionen Franken geht es dabei. Und nun werden auch Vorwürfe gegen die Basler Kantonalbank laut.

Volltext-Quelle

Aargauer Zeitung, 18. Oktober 2012

Finanz-Jongleur der ASE Investment bleibt in Haft

Im Skandal rund um die mutmasslichen Anlagebetrüger ASE Investment aus Frick laufen die Untersuchungen auf Hochtouren. Doch der Fall gestaltet sich kompliziert. Der hauptverdächtige Geschäftsführer bleibt weitere drei Monate in Untersuchungshaft.

Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 19. Oktober 2012

Basler KB liess plumpe Fälschungen durch

Zürcher Rep-Office wird in Mega-Betrugsfall zur Gefahr für CEO der Kantonalbank; Finma geht gegen sie vor.

Zur Volltext-Quelle

SF, 23. Oktober 2012

Fall ASE: BKB-Chef tritt zurück

Die Affäre um die Vermögensverwalterin ASE Investment zieht immer weitere Kreise. Der Chef der Basler Kantonalbank (BKB), Hans Rudolf Matter, tritt zurück. Dies nachdem ein Bericht ein «erschütterndes Bild»der Aktivitäten der ASE zeigt.

Volltext-Quelle

Medienmitteilung der BKB, 23. Oktober 2012

Basler Kantonalbank schliesst Untersuchung betreffend ASE Investment AG ab

Volltext-Quelle

TagesAnzeiger, 23. Oktober 2012

Vom Vermögensverwalter zum U-Häftling

Seine Betrügereien kosteten den Chef der Basler Kantonalbank den Kopf: Der Geschäftsführer der ASE Investment AG sitzt seit April in Untersuchungshaft. Und er soll es noch länger bleiben.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 25. Oktober 2012

Basler Kantonalbank - Schuldeingeständnisse im ASE-Fall

Die Basler Kantonalbank gesteht im Anlagebetrugs-Fall ASE Investment Fehler ein. Die Finanzmarktaufsicht Finma rechtfertigt sich, bis April dieses Jahres seien keine Beschwerden von Kunden beiihr eingegangen.

Volltext-Quelle

In$side Paradeplatz, 26. Oktober 2012

CS warnte Basler KB schon vor Jahren

Zürcher BKB-Truppe hinterliess 1997 Millionenloch, sorgte für weitere Prozessfälle;jetzt droht auch noch US-Klage.

Volltext-Quelle

Aargauer Zeitung, 26. Oktober 2012

ASE-Betrüger hat es auch bei der Aargauer Kantonalbank versucht

Die Fricktaler ASE-Investment hat bei der Basler Kantonalbank einen Schaden von 100 Millionen

Franken angerichtet. Die Aargauer Kantonalbank war da vorsichtiger. Der ASE-Geschäftsführer hat zwar auch bei ihr angeklopft. Doch die AKB sagte ab.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 26. Oktober 2012

Versteckspiel von Banken bei ASE-Investment-Skandal

Volltext-Quelle

BaZ, 24. Oktober 2012

«Die Zürcher BKB-Filiale muss geschlossen werden»

Basler Politiker zeigen sich erschüttert über das Kantonalbank-Debakel mit der ASE. Der Rücktritt von BKB-CEO Hans Rudolf Matter wird hingegen meist begrüsst. Die Reaktionen.

Volltext-Quelle

finews, 1. November 2012

Basler KB: Drei Mitglieder scheiden aus Bankrat aus

Im Februar 2013 kommt es zu einer Gesamterneuerungswahl des Bankrates der Basler Kantonalbank. Drei Mitglieder stellen sich nicht wieder zur Wahl.

Volltext-Quelle

Cash, 4. November 2012

Swissquote: Rund 500 Anleger mögl. durch ASE Investment geschädigt

Zürich (awp) - Im mutmasslichen Anlage-Betrugsfall ASE Investment hat die Online-Bank Swissquote nun Angaben zu ihrer Rolle gemacht. Rund 500 Anleger dürften durch den Vermögensverwalter ASE zu Schaden gekommen sein, schreibt die "Neue Zürcher Zeitung" (NZZ, Ausgabe 3.11.)

Volltext-Quelle

TagesAnzeiger, 14. November 2012

Vermögensverwalter zweifeln an der Kompetenz der Finma

Die Finanzmarktaufsicht will die unabhängigen Geldberater strikter kontrollieren. Diese halten entgegen, dass die Behörde für den Finanzskandal um die ASE Investment mitverantwortlich sei.

Volltext-Quelle

finews, 4. Dezember 2012

Erneut schwere Vorwürfe gegen Basler Kantonalbank

Ein Ex-Direktionsmitglied von BKB Private Banking Zürich fordert von der Finma eine

Gewährsprüfung bei der Basler Kantonalbank. Die Vorwürfe sind happig.

Volltext-Quelle Seite wurde entfernt, bitte lesen Sie nachfolgenden Artikel:

Aargauer Zeitung, 4. Dezember 2012

Ex-Mitarbeiter erhebt schwere Vorwürfe gegen Basler Kantonalbank

Ein ehemaliger Mitarbeiter von BKB Private Banking Zürich fordert von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht eine Gewährsprüfung bei der Basler Kantonalbank. Die Kontrahenten liefern sich hinter den Kulissen einen veritablen Kleinkrieg.

Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 7. Dezember 2012

Showdown zwischen Basler KB und Ex-Kader

Zürcher steht heute wegen versuchter Erpressung vor Strafgericht; zeigt Bank im Gegenzug bei Finma an.

Volltext-Quelle

2 Schweizer Financiers in FBI- Falle

finews, 15. März 2012

FBI stellte zwei Schweizer Financiers eine Falle

Ein realer Krimi: Sie wollten US-Kleinanlegern wertlose Aktien andrehen und gingen einem als Mittelsmann getarnten FBI-Agenten auf den Leim

Volltext-Quelle

Kantonalbanken

Hintergrund / Rückblende

NZZ OL, 16. Mai 2011

Neuer Prozess im Fall Genfer Kantonalbank - Fünf Personen wegen Bilanzfälschung angeklagt

Volltext-Quelle

NZZ OL, 27. März 2012

Prozess gegen Ex-Kader der Genfer Kantonalbank geht weiter
Staatsanwalt entscheidet auf Fortführung des Verfahrens

Die zwei Ex-Revisoren der Prüfugesellschaft Ernst & Young hätten sich freigekauft, jetzt müsse das Verfahren gegen die noch angeklagten drei Ex-Kaderleute der Genfer Kantonalbank eingestellt werden, beantragte die Verteidigung. Der Staatsanwalt kommt zu einem anderen Schluss.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 17. April 2012

Geldstrafe für drei BCGE-Kadermänner gefordert
Den Genfer-Kantonalbank-Mitarbeitern wird Urkundenfälschung vorgeworfen

Staatsanwalt Jean-Bernard Schmid hat am Dienstag im Appellationsprozess für alle drei beschuldigten, ehemaligen Kadermänner der Genfer Kantonalbank (BCGE) eine bedingte Geldstrafe verlangt. Ihnen wird Urkundenfälschung und qualifizierte ungetreue Geschäftsbesorgung vorgeworfen.

Volltext-Quelle

stern.de, 10. Mai 2012

Verurteilungen im Fall um die BCGE

Das Genfer Appellationsgericht ist dem erstinstanzlichen Urteil gefolgt und hat zwei der drei ehemaligen Kadermänner der Genfer Kantonalbank (BCGE) schuldig gesprochen. Es verurteilte den Ex-Generaldirektor und seinen Stellvertreter wegen Urkundenfälschung zu einer Geldstrafe auf Bewährung.

Volltext-Quelle

In$ide Paradeplatz, 21. März 2017

Ex-Devisen-Chef von Basler KB landet vor Richter

Junge Kundin kämpfte zäh für ihr Recht – Nun klagt Strafermittler den Kadermann an – Kundin attackiert als Nächstes die Bank.

Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 28. März 2017

Strafanzeige gegen ZKB: Crazy Trading in Erbfall

Erbengemeinschaft erhebt schwere Vorwürfe gegen Staatsbank – Verschwörung zum Aushöhlen einer kotierten Familien-Firma?

Volltext-Quelle

Fall Dieter Behring Teil 1

Rückblende:

NZZ OL, 25. April 2005

Einblicke in das «System Behring» - Intransparenz als oberstes Geschäftsprinzip

Die Anleger, die ihr Geld in Fonds des «Systems Behring» investiert haben, müssen sich in Geduld üben - und mit einem Totalverlust rechnen. Das Vorhaben der Schweizer Behörden, Licht in das Dunkel zu bringen, erweist sich als äusserst herausfordernd.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 29. April 2011

Entscheid über Anklage gegen Dieter Behring bis Ende Jahr
Untersuchung gegen den ehemaligen Financier ist weit fortgeschritten

Die Bundesanwalt wird bis Ende Jahr entscheiden, ob sie gegen den gescheiterten Financier Dieter Behring Anklage erheben will. Die Untersuchung gegen Behring und die Moore Park Gruppe sei weit fortgeschritten, hiess es am Freitag.

Volltext-Quelle

Aktuell:

NZZ OL, 3. April 2012

30 Millionen Schaden und kein Strafverfahren

Im Fall Behring blitzt ein Anwalt überall ab – trotz hoher Deliktsumme wird aufs Opportunitätsprinzip verwiesen

Gestützt vom Bundesstrafgericht hat die Bundesanwaltschaft eine Anzeige gegen zwei ausländische Banken abgewiesen. Obwohl es um 30 Millionen Franken geht, wird die Verhältnismässigkeit als Grund angeführt. Die Gegenseite appelliert jetzt an die Aufsicht.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 28. Juni 2012

Anklageerhebung gegen Dieter Behring

Gewerbsmässiger Betrug vermutet

Volltext-Quelle

NZZ OL, 29. Juni 2012

Einsicht in die Akten - Ein entscheidender Schritt im Fall Dieter Behring

Mit ihrer Ankündigung, gegen den einstmaligen Börsenguru Dieter Behring Anklage zu erheben, verschafft die Bundesanwaltschaft den über tausend Geschädigten erstmals Einsicht in die umfangreichen Akten.

Volltext-Quelle

Aargauer Zeitung, 30. Juni 2012

Untersuchung des Falls Behring nach acht Jahren abgeschlossen

Nach fast acht Jahre dauernden Ermittlungen der Bundesanwaltschaft (BA) im Fall Behring geht es vorwärts: Die BA hat den Privatklägern mitgeteilt, dass die Untersuchung abgeschlossen ist. Bald dürfte die Anklage-Erhebung gegen Dieter Behring folgen.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 3. Juli 2012

Fehlendes Vertrauensverhältnis

Behrings Verteidiger entlassen

Volltext-Quelle

NZZ OL, 6. Juli 2012

Zwei Verteidiger entlassen - Turbulenzen im Fall Behring

Mit sofortiger Wirkung hat die Bundesanwaltschaft zwei Verteidiger von Dieter Behring entlassen. Damit ist der mutmassliche Millionenbetrüger kurz vor der Anklage ohne Verteidigung.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 4. Oktober 2012

Reissleine gezogen - Neuer Staatsanwalt im Fall Behring

In der Strafuntersuchung gegen den Basler Finanzjongleur Dieter Behring, die seit nunmehr über acht Jahren geführt wird, hat Bundesanwalt Michael Lauber die Reissleine gezogen.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 12. März 2013

Fall Behring: «Erste Taten beginnen zu verjähren»

Den Ermittlern in der Bundesanwaltschaft läuft im Fall Behring die Zeit davon. Gegen Dieter Behring wird unter anderem wegen Betrugs und Urkundenfälschung ermittelt.

Volltext-Quelle

TagesAnzeiger, 12. März 2013

Die Verzweiflung der Behring-Geschädigten

Die Bundesanwaltschaft hat im Strafverfahren gegen Dieter Behring und neun Mitbeschuldigte 1200 Personen angeschrieben. Nahezu täglich melden sich weitere Geschädigte. «Ich mag nicht mehr», sagt einer.

Volltext-Quelle

BaZ, 28. Juni 2013

Einblick in Behrings Millionenhaus

Erstmals sieht eine breite Öffentlichkeit, wie luxuriös Finanzjongleur Dieter Behring gewohnt und gearbeitet hat

Volltext-Quelle

Cash, 15. Dezember 2014

Bundesanwaltschaft stellt Verfahren gegen Behrings Partner ein

Bern/Basel (awp/sda) - Die Bundesanwaltschaft (BA) hat das Strafverfahren wegen Betrugs und Geldwäscherei gegen einen Geschäftspartner von Dieter Behring eingestellt. Die Verfügung ist noch nicht rechtskräftig, weshalb die BA derzeit keine Angaben zum Inhalt und zur Begründung macht.

Volltext-Quelle

Cash, 22. Januar 2015

Behring-Insolvenz: Karibischer Insolvenzverwalter schüttet rund 300'000 USD aus

Zürich/Tortola (awp) - Im Fall des mutmasslichen Millionenbetrügers Dieter Behring hat auch der Insolvenzverwalter der karibischen Behring-Firma Moore Park Investments nur wenig Geld für die Abfindung der Gläubiger zur Verfügung. Insgesamt will der Liquidator auf den British Virgin Islands rund 300'000 USD verteilen, was einer Rückzahlung von "deutlich unter 1%" entspricht.

Volltext-Quelle

BaZ, 18. Juli 2015

Kurz vor dem Millionen-Prozess

Der Bundesanwalt hat genügend Beweise, um Anklage gegen Dieter Behring zu erheben. In den Ermittlungen wurden alle technischen Möglichkeiten ausgeschöpft.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 17. Juli 2015

Spionage-Software im Fall Behring - Staatstrojaner gegen Finanzjongleur

Die Bundesanwaltschaft hat den Basler Financier Dieter Behring mit Spionage-Software überwachen lassen. Der Fall ist für die Debatte über den Einsatz von Staatstrojanern nicht irrelevant.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 6. August 2015

Ex-Financier gibt sich unschuldig - Behring schiebt Schuld auf frühere Partner

Dieter Behring gibt sich unschuldig. In einem Interview macht der unter Betrugsverdacht stehende Financier seine früheren Partner für das Finanzdebakel verantwortlich.

Volltext-Quelle

Bluewin.ch, 9. Oktober 2015

Anklage gegen Financier Behring erhoben

Die Bundesanwaltschaft hat am Freitag nach langem Verfahren beim Bundesstrafgericht in Bellinzona Anklage gegen Dieter Behring erhoben. Dem Financier wird gewerbsmässiger Betrug sowie qualifizierte Geldwäscherei vorgeworfen.

Volltext-Quelle

TagesAnzeiger, 17. Oktober 2015

Ein «virtuelles Scheingebilde»

Dieter Behring stopfte «unkontrolliert» Löcher und richtete einen Schaden von 800 Millionen Franken an: Die Anklage gegen den Basler Financier liegt vor.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 18. Februar 2016

Bundesstrafgericht - Fall Behring kommt endlich vor Gericht

Am 30. Mai beginnt in Bellinzona die Hauptverhandlung gegen den einstmals als Börsenguru gefeierten Dieter Behring - mehr als elf Jahre nach Eröffnung des Strafverfahrens.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 28. Mai 2016

Behring-Prozess - Der tiefe Fall des Traders Dieter B.

Während 2003 die Kurse fielen, erzielte ein Hedge-Fund-Profi hohe Renditen. Die Anleger investierten viel Geld – und verloren alles. Der Schauplatz dieser Geschichte befindet sich mitten in Basel.

Volltext-Quelle

Spätere Artikel bei Teil 2

UBS' & CS' betrügerische und sorglose Mitarbeiter

Berner Zeitung, 4. April 2012

UBS-Banker leitete Millionen an Kunden um

Ein Privatebanker der UBS kommt mit zwei Jahren auf Bewährung davon, obwohl er mit betrügerischen Manipulationen, mit Devisen- und Optionendeals fast 20 Millionen Franken Schaden anrichtete.

Volltext-Quelle

Tages Anzeiger, 21. September 2013

5 Millionen Franken verflüchtigten sich unter den Augen der UBS

Ein Vermögensverwalter verspekulierte das Geld einer Kundin. Die UBS gab ihm die nötigen Kredite.

Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 10. Oktober 2013

Ex-UBS-Berater kommt wegen Betrug vor Richter

4-Millionen-Schaden; Vollmachten erfunden? Neuer Job im Zürich-Banking; Schwester wurde früher verurteilt.

Volltext-Quelle

news.ch, 16. Juli 2014

Ehemaliger Anlageberater der UBS soll für fünf Jahre hinter Gitter

Zürich - Ein ehemaliger Anlageberater der UBS hat laut Anklage rund 60 skandinavische Kunden um über zwei Millionen Franken geprellt und soll dafür für fünf Jahre hinter Gitter. Die Verteidigung forderte am Mittwoch vor Bezirksgericht Zürich Freispruch.

Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 25.August 2014

Ex-Berater vor Richter: Schaute UBS zu?

Ankläger muss 5 Jahre Gefängnis besser belegen – nimmt UBS-Zeugen ins Visier – Kein 4-Augen-Prinzip?

Zur Volltext-Quelle

Cash, 20. Januar 2016

CS-Berater in Genf festgenommen

Die Genfer Justiz hat am Dienstag einen Kundenberater der Credit Suisse festgenommen. Der Banker steht unter Verdacht, einen Kunden um viel Geld geprellt zu haben.

Volltext-Quelle

TagesAnzeiger, 14. Februar 2017

Die Bankkundin, der Betrüger und die UBS

Ein betrügerischer Vermögensverwalter prellt eine UBS-Kundin um mehr als 750'000 Franken. Warum reagierte die Bank nicht auf Verdachtsmomente?

Volltext-Quelle

Blick.ch, 23. November 2019

Wie die UBS eine reiche, kranke Dame schröpfte

Die Grossbank UBS bediente sich hemmungslos am Geld einer schwer kranken Kundin – über zehn Jahre lang. Das berichtet der «Beobachter».

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 13. August 2020

Ex-Starbanker der Credit Suisse begeht Suizid

Patrice Lescaudron ist tot. Der Private Banker verwaltete die Oligarchen-Milliarden bei der CS, bis

seine Betrügereien aufflogen.

Volltext-Quelle

Blick.ch, 12. Januar 2022

Goran Z. (41) steckte 2,5 Mio Franken von seinen Kunden ein - Ex-UBS-Banker zeigt sich vor Gericht reuig

Goran Z. ist ehemaliger UBS-Mitarbeiter und hat sich während Jahren bei den Konten seiner Kunden bedient. Am Mittwoch stand er vor Gericht und musste sich für seine Taten verantworten.
Volltext-Quelle

Cash, 22. Juni 2022

Credit Suisse-Kundenverlust in Betrug steigt auf 607 Millionen Dollar

Der georgische Milliardär Bidsina Iwanischwili, der eine Tochter der Credit Suisse wegen Betrugs durch einen ihrer Ex-Banker verklagt hat, soll in dem Fall rund 607 Millionen Dollar verloren haben.

Volltext-Quelle

Migrosbank und Lehman-Anleger

Tages Anzeiger, 12. Juni 2012

Die geplatzten Träume eines Schweizer Lehman-Anlegers

Ein Berner steckte die Hälfte seines Vermögens in vermeintlich 100-prozentig gesicherte Anlagen – und verlor fast alles. Die Migros-Bank wäscht ihre Hände in Unschuld.

Volltext-Quelle

Statistik

news.ch, 4. Februar 2014

Wirtschaftskriminelle haben 2013 massiv mehr Schaden verursacht

Zürich - Wirtschaftskriminelle haben im vergangenen Jahr massiv mehr Schaden verursacht. Die vor Schweizer Gerichten verhandelte Deliktsumme stieg im Vergleich zu 2012 um zwei Drittel auf 830 Millionen Franken. Ins Gewicht fielen vier besonders schwere Fälle.

Volltext-Quelle

TA, 22. Februar 2017

Fall Behring sorgt für Rekordschaden

Nie zuvor waren die Summen grösser: Der Schaden durch die Wirtschaftskriminalität war 2016 in der Schweiz insgesamt fünfmal höher als 2015.

Volltext-Quelle

Ex-ClaridenLeu-verschwundene Kundengelder

finews, 3. Juli 2012

Ex-ClaridenLeu-Banker zockte in Lateinamerika

Der Ex-CS-Privatbanktochter droht Ungemach: Aus angeblich konservativen Investments ist für einen Kreis von Kunden ein Scherbenhaufen übrig geblieben.

Volltext-Quelle

finews, 15. November 2013

Ex-Clariden-Leu-Bankerin zweigte Millionen ab

Bei der damaligen CS-Tochter verschwanden offenbar Kundengelder in Millionenhöhe. Als Hauptbeschuldigte erscheint eine Angestellte auf tiefer Hierarchiestufe.

Volltext-Quelle

Fall Rothsinvest

finews, 6. Juli 2012

Florenz, Zug, Zürich: Madoff -Fall mit politischer Sprengkraft

Vier Verhaftete, 500 geprellte Kunden, 250 Millionen verschwundene Euro – und über allem «der Schatten der Camorra»? Eine Schweizer Vermögensverwaltungs-Firma steht im Visier der Staatsanwaltschaft von Florenz. Mittendrin: Ein berühmter Name und ein SVP-Politiker, wie Recherchen von finews.ch ergaben.

Volltext-Quelle

BaZ, 7. Juli 2012

Italienischer Finanzskandal führt in die Schweiz

Der Schweizer Vermögensverwalter Rothsinvest soll 500 Kunden geprellt haben. Die italienische Justiz und die Bundesanwaltschaft ermitteln. Vizepräsident des Unternehmens ist SVP-Politiker Manuel Brandenberg.

Volltext-Quelle

finews, 6. Juli 2012

Fall Rothsinvest: Strafanzeige eingereicht

Nach den Recherchen von finews.ch versendet der Verwaltungsrat der Rothsinvest Asset Management ein Statement: Ein Ex-Direktor habe die Firma missbraucht.

Volltext-Quelle

finews, 6. Juli 2012

Manuel Brandenberg: "Rothsinvest wurde missbraucht"

Der Verwaltungsrat sei machtlos gegenüber der kriminellen Energie eines Einzelnen: Dies sagt der Vizepräsident zu den Vorwürfen gegen sein Unternehmen.

Volltext-Quelle

Finews, 11. Juli 2012

Fall Rothsinvest: Verhaftung in Deutschland

Der Hauptverdächtigte im 250-Millionen-Euro-Fall um Betrug und Geldwäsche wurde gemeinsam mit seiner Frau festgenommen. Noch wird weitergefahndet.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 29. Oktober 2012

Mutmassliche Schweizer Mafia-Firma: Millionenkonkurs

Die Anlagefirma Rothsinvest Asset Management mit prominentem SVP-Verwaltungsrat ist konkurs. Der Schaden geht in die Millionen, zum Umfeld gehörten Exponenten der Camorra.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 2. November 2012

Fall Rothsinvest: Dubiose Kontakte der Schweizer Truppe

Robert da Ponte von der Schweizer Finanzfirma Rothsinvest sitzt in Untersuchungshaft. Die Staatsanwälte fahnden nach 250 Millionen Euro. Nicht nur seine Entourage in Italien machte Bekanntschaft mit dubiosen Figuren.

Volltext-Quelle

NZZ am Sonntag, 23. Dezember 2012

Firma von Zuger Kantonsrat hat Millionenschulden

Die Falcon Private Bank inZürich hat der Firma eines Zuger SVP-Kantonsrates einen Millionenkredit gegeben. Jetzt ist das Geld weg.

Volltext-Quelle

Der Heilige Gral trifft Finanzjongleur

TagesAnzeiger, 16. August 2012

Heiliger Gral: Finanzjongleur soll für vier Jahre ins Gefängnis

Ein 63-Jähriger steht vor dem Zürcher Obergericht. Er wollte den angeblichen heiligen Gral vermarkten und ertrog damit innerhalb eines Jahres 7,4 Millionen Franken.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 16. August 2012

3 Jahre Freiheitsstrafe - Chiemsee-Gral bringt kein Glück

Die Vermarktung und der Verkauf des Chiemsee-Kessels hätten einem unsauber und glücklos agierenden Geschäftsmann sämtliche finanziellen Probleme lösen sollen. Das geschah nicht, und nun spricht auch die Berufungsinstanz den Meilemer schuldig.

Volltext-Quelle

Bank Bordier händigt 600 kg Bargeld aus

TagesAnzeiger, 7. September 2012

Drei Russen hoben unbehelligt 600 Kilogramm Bargeld ab

Die Genfer Bank Bordier bot drei russischen Kunden Hand für eine ungewöhnliche Bargeldtransaktion. Gegen die Russen wird wegen Verdachts auf Betrug und Geldwäscherei in Genf und London ermittelt.

Volltext-Quelle

SwissLife-Produkte ohne Rendite

DWN, 25. September 2012

Liechtensteiner Anwalt warnt vor Swiss Life-Produkten

Unter dem Namen „Swiss Select“ wurde offenkundig zahlreichen Kunden ein Produkt verkauft, bei dem sie rein rechnerisch niemals einen Ertrag erzielen hätten können. Der Anwalt der Geschädigten-Gemeinschaft spricht von einer „garantierten Wertvernichtung“ und warnt vor ähnlichen Produkten, die sich bei zur Swiss Life gehörenden Unternehmen noch finden könnten.

Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 5. November 2020

Swiss Life lockte 3a-Kunden in Falle

Produkt bot Super-Gewinnchancen an Börse, mit Absicherung nach unten im Crash. Nun stoppte Versicherer, neu wie langweiliger Bond.

Volltext-Quelle

Rothschild Zürich: Eigenartiger Betrugsfall

In$ideParadeplatz, 27. September 2012

Eigenartiger Betrugsfall bei Rothschild Zürich

Zwei Millionen Dollar verschwinden in Montenegro – Bank reicht Strafanzeige "wegen Urkundenfälschung" ein

Volltext-Quelle

Dunmorr Group: Cold-Calling-Betrug

«Cold calling» Dreister Betrug via Börse

Die bosnische Polizei verhaftet 84 Personen wegen Verdachts auf Betrug und Geldwäscherei. Im Zentrum des Sturms steht eine Firma mit Sitz in Zürich.

Volltext-Quelle

Swissmoneybank: Fiese «Kredit»-Masche

Beobachter 22/12

Swissmoneybank - Ganz fiese «Kredit»-Masche

Swissmoneybank verspricht -Menschen mit Schulden ein -Darlehen – und sackt stattdessen teure Telefongebühren ein.

Volltext-Quelle

Fall Seidl / Samiv / MSG

finanzen.net, 27. Oktober 2012

Ex-Samiv-Chef Seidl droht weitere Haftstrafe in der Schweiz

Dem Ex-Chef der Vermögensverwaltung Money Service Group, Michael Seidl, droht nach Abschluss des Berufungsverfahrens in Liechtenstein auch in der Schweiz ein Prozess.

Volltext-Quelle

Swissquotes "Dynamo 3a"-Vorsorgefonds

finews, 23. November 2012

Swissquotes Flop mit dem "Dynamo 3a"-Vorsorgefonds

Fragwürdiges Versprechen: Er sollte schwierige Märkten verlustfrei überstehen können. Nach 18 Monaten wurde der Fonds wieder liquidiert – mit Verlusten für die Kunden.

Volltext-Quelle

Habowi AG: Traumrenditen mit unbewilligten Schiffsfonds

Handelszeitung, 15. Januar 2013

SVP-Politiker bietet unbewilligte Schiffsbeteiligungen an

Der Wollerauer SVP-Politiker Alfred Böni bietet hochriskante Schiffsbeteiligungen feil. Eine Genehmigung der Finma hat er nicht. Sie hat Abklärungen eingeleitet.

Volltext-Quelle

Kampf um die Kickbacks

Handelszeitung, 20. Januar 2013

Kickbacks: Banken wollen nicht kooperieren

2012 stand wohl nicht zum letzten Mal eine Schweizer Bank im Zusammenhang mit Retrozessionen vor Gericht. Auch nach dem neusten Urteil pflegen viele keine Transparenz gegenüber ihren Kunden.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 4. Januar 2013

Kickbacks: Migros Bank zahlt 4,2 Millionen zurück

Als erstes Finanzinstitut reagiert die Migros Bank auf das Bundesgerichtsurteil vom Oktober und gibt ihren Vermögensverwaltungskunden die Kickbacks zurück. Auch die UBS will einen Teil ihrer Kunden entschädigen, allerdings nach deutlich restriktiveren Kriterien.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 23. Januar 2013

Nach Urteil: Schwyzer Kantonalbank zahlt Geld zurück

Nach der Migros Bank reagiert nun auch die Schwyzer Kantonalbank und zahlt ihren Vermögensverwaltungskunden Retrozessionen zurück. Grund ist ein Leitentscheid des Bundesgerichts.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 25. Januar 2013

Nach Urteil: Auch Zuger Kantonalbank zahlt Geld zurück

Nach der Migrosbank und der Schwyzer Kantonalbank zahlt nun auch die Zuger Kantonalbank gewissen Anlegern Geld zurück.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 30. Januar 2013

Retrozessionen: Die letzte Schlacht

Die Banken wollen die Provisionen nur an Vermögensverwaltungskunden zurückgeben. Viele Kleinanleger gehen leer aus – zu Unrecht.

Volltext-Quelle

finanzen.ch, 3. Februar 2013

UBS verzichtet künftig bei Mandaten auf Retrozessionen

Volltext-Quelle

Cash, 4. Januar 2013

Bank Bär - Collardi: «Kickbacks werden durch Gebühr ersetzt»

Neben der UBS will auch die Bank Julius Bär künftig auf Kickback-Zahlungen verzichten, sagt CEO Boris Collardi im cash-Video-Interview. Der Kunde dürfte von dieser Politikänderung allerdings kaum profitieren.

Volltext-Quelle

finews, 8. Februar 2013

Graubündner Kantonalbank GKB zahl Retrozessionen an Kunden zurück

Die Graubündner Kantonalbank gibt Retrozessionen künftig an Kunden weiter. Ausserdem verkündete sie für das Jahr 2012 einen gesteigerten Gewinn.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 6. Februar 2013

Vontobel legt Millionen für Rückgabe von Kickbacks zurück

Nach der Migros Bank, der UBS und der Zuger Kantonalbank legt nun auch die Bank Vontobel Geld zurück. Die Banken müssen sogenannte Kickback-Zahlungen an die Kunden zurückgeben.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 8. Februar 2013

Viele offene Fragen nach Bundesgerichtsurteil zu Kickbacks

Drei Monate nach einem wegweisenden Bundesgerichtsurteil suchen die Schweizer Banken nach dem richtigen Umgang mit den Kickbacks. Das Urteil klärt nicht abschliessend, ob die Banken die Provisionen an die Kunden auszahlen müssen.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 21. Februar 2013

Anlegerschutz - Bundesrat wartet ab mit Regelung zu Retrozessionen

Volltext-Quelle

NZZ OL, 2. April 2013

Retrozessionen - Noch geben sich Schweizer Anlagekunden gesittet

Nach dem Bundesgerichtsentscheid über die Herausgabe von Retrozessionen hat man eine Flut von Rückgabeforderungen an die Banken erwartet. Diese ist vorerst ausgeblieben – die Fronten bleiben aber verhärtet.

Volltext-Quelle

Beobachter 5/13

Weitere Banken zahlen

Versteckte Bankprovisionen: Die Finanzmarktaufsicht macht Druck.

Volltext-Quelle

Beobachter, 2. Mai 2013

Retrozessionen - UBS-Geschädigte organisieren sich

Die Grossbank UBS weigert sich, ihren Kunden die Provisionen aus Geldanlagegeschäften zurückzubezahlen – doch das könnte sie noch teuer zu stehen kommen: Der Widerstand der Anleger beginnt sich zu formieren.

Volltext-Quelle

Kickbacks: Auf Druck zahlt auch die CreditSuisse

Volltext-Quelle

In$ide Paradeplatz, 14.Juni 2013

UBS-Kickbacks: Retro-Rubel rollt

UBS gibt Widerstand auf, zahlt geschuldete Kommissionen aus – Grosskunden profitieren, kleine

kriegen Peanuts.

Zur Volltext-Quelle

In$ide Paradeplatz, 20. Juni 2013

Geraten sich Vincenz und Hummler in die Haare?

Diskussion um Retro-Entschädigung für Wegelin-Notenstein-Kunden; Versammlung der Wegelin-Aktionäre.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 16. Juli 2013

Die UBS erhöht nach Retrozessionen-Urteil die Tarife - Die Bank gewinnt immer

Bei den im Private Banking verlangten Gebühren herrscht derzeit einige Bewegung. Um einen Rückgang der Retrozessionen-Einnahmen wettzumachen, erhöhen Banken die Tarife oder denken sich neue versteckte Quellen von Einkünften aus.

Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 23. Juli 2013

Verzicht auf Retros? Ich bin doch nicht blöd

Zuger KB, ZKB, Bär kassieren weiter Kickbacks, jetzt einfach mit Kundenerlaubnis; nur UBS wird retrofrei.

Volltext-Quelle

Cash, 30. Juli 2013

Retrozessionen: Wer nicht spurt, der fliegt

Seit Herbst 2012 müssen Banken Retrozessionen ihren Kunden zurückgeben. Die Finanzinstitute haben in den letzten Monaten unterschiedlich auf dieses Urteil reagiert - in der Regel zuungunsten des Kunden.

Volltext-Quelle

K-Geld 4/2013, 28. August 2013

Retrozessionen - Postfinance steckt Vergütungen in die eigene Tasche

Volltext-Quelle

finews, 18. Oktober 2013

Retrozessionen: Es geht um mindestens 3 Milliarden Franken

Wieviel Geld müssen die Schweizer Banken ihren Vermögensverwaltungs-Kunden zurückgeben? Die Zahl ist geheimnisumwittert – jetzt gibt es erstmals eine Berechnung.

Volltext-Quelle

finews, 30. Oktober 2013

Jetzt gibt es die Kickbacks-AG

Die Schweizerische Rückforderungs-Gesellschaft will Bankkunden zu ihren Retrozessions-Rechten verhelfen – Honorar nur bei Erfolg.

Volltext-Quelle

Cash, 6. November 2013

Aargauische Kantonalbank leitet Retrozessionen weiter

Die Aargauische Kantonalbank (AKB) richtet nach dem Bundesgerichtsentscheid zu Retrozessionen das Anlagegeschäft neu aus. Sie reicht sämtliche dieser Vermittlungsprovisionen von Finanzprodukten ab 1. Januar 2014 auch unaufgefordert an ihre Vermögensverwaltungs- und Beratungskunden weiter.

Volltext-Quelle

NZZ, 20. November 2013

Viele Unklarheiten rund um «Retros»

Das jüngste Bundesgerichtsurteil lässt Fragen zu Verjährung und Geltungsbereich offen. Das belastet das bereits schwierige Umfeld, in dem Banken mit ihren Kunden einvernehmliche Lösungen suchen.

Volltext-Quelle

Beobachter 23/13

Retrozessionen - Die Bankenfront bröckelt

Bislang haben sich alle Banken geweigert, versteckte Provisionen an ihre Beratungskunden -zurückzuerstatten. Jetzt schert das erste Institut aus.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 25. Januar 2014

Schacher um Retros: Banken setzen auf Zermürbung

Trotz eines Bundesgerichtsurteils gegen die Gebührenpraxis tun sich Banken schwer mit neuen retrozessionsfreien Angeboten. Und viele Kunden fürchten ein forderndes Auftreten gegenüber der Hausbank.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 20. März 2014

Lösung hinter den Kulissen - Der Retrozessionen-Sturm bleibt aus

Auch mehr als ein Jahr nach dem Bundesgerichtsentscheid zu Retrozessionen bleibt die erwartete Bereinigung aus, und das Problem liegt unter einer dichten Nebeldecke. Das scheint vielen Beteiligten recht zu sein.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 22. April 2014

Retrozessionen - Anzeige gegen Bank Coutts

Auf die Bank Coutts kommt Ärger zu: Ein Anwalt hat gegen das Institut in Zürich wegen Kickbacks eine Klage eingereicht. Die Vorwürfe sind happig: Bestechung, Betrug, ungetreue Geschäftsbesorgung.

Volltext-Quelle

Beobachter 9/2014

Retrozessionen - AKB erhöht Gebühren

Wohl bezahlt die Aargauische Kantonalbank Retrozessionen aus. Doch nun verlangt sie höhere Depotgebühren.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 16. Mai 2014

Branche stellt sich auf Welt ohne Retrozessionen ein - Wer künftig wie für Fonds bezahlt

Statt von den Kunden direkt hohe Gebühren zu verlangen, halten sich die Banken traditionell an Fonds schadlos. Der Kunde spürt es an der Anlagerendite. Jetzt werden neue Alternativen getestet.

Volltext-Quelle

finews, 30. Mai 2014

Schwyzer KB zahlt Retros an Kunden

Die Kantonalbank leitet ihren Anlagekunden alle bezahlten Provisionen auf Finanzprodukten weiter. Im Vorsorgebereich setzt sie nur noch retrofreie Produkte ein.

Volltext-Quelle

InsideParadeplatz, 30. Mai 2014

ZKB und Coop schröpfen Säule-3-Kunden

Grosse Inlandbanken verlangen neu Depotgebühren für Fonds-Vorsorge – kompensieren Retro-Wegfall.

Volltext-Quelle

Cash, 3. Juni 2014

LLB und Bank Linth führen im Anlagegeschäft retrozessionsfreies Preismodell ein

Vaduz (awp) - Die Liechtensteinische Landesbank und die Schweizer Tochter Bank Linth führen im Anlagegeschäft ein neues Preismodell ein. Im neuen Modell verzichte die Bank auf Vertriebsentschädigungen wie zum Beispiel Retrozessionen für eigene Fonds und Drittfonds, heisst es in der Mitteilung vom Dienstag. Zudem würden die Tarifstrukturen vereinfacht und für ausgewählte Strategieprodukte performanceabhängige Gebühren eingeführt.

Volltext-Quelle

finews, 11. Juni 2014

«Retroverzicht ist kein regionales Phänomen»

Die Bank Linth verzichtet auf Retrozessionen. Private-Banking-Chef Luc Schuurmans glaubt, dass weitere Banken diesem Beispiel folgen werden. Doch wie lässt sich der Ertragsausfall kompensieren?

Volltext-Quelle

Cash, 25. Juni 2014¨

Bank Coop wird retrozessionsfrei

Die Bank Coop schafft Retrozessionen ganz ab. Sie wird ab Juli im Beratungsgeschäft wie auch im Depotgeschäft ohne Beratung allfällige Retrozessionen ihren Kunden halbjährlich rückvergüten.

Volltext-Quelle

InsideParadeplatz, 30. Juni 2014

Wer nicht spurt, fliegt bei der Migros Bank raus

Wertschriften-Kunden müssen auf Retros verzichten, sonst sind sie auf Strasse – soziales Kapital zeigt Zähne.

Volltext-Quelle

In$ide Paradeplatz, 3. November 2014

Migros Bank: Strafaktion mit Depot-Wucherpreis

5-fache Gebühr für Kunden, die auf Retros beharren – teurer als Rothschild – Abriss statt Rausschmiss.

Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 8. November 2021

Bad Bank Migros

Retail-Topadresse belog Kunden, muss 60 Mio. Retros zurückzahlen. Konsequenzen? Keine. Verantwortliche hätten Bank schon zuvor verlassen.

Volltext-Quelle

Update 25.07.23 22:50

Neu hinzugefügt

Seite 35:

Artikel "CS hatte 24 Milliarden Dollar offen bei Archegos"

Julius Bär's zweifelhafte Vermögensverwalter

Bilanz 2/13 6. Februar 2013

Julius Bär: Aktenzeichen ungelöst

Immer wieder hat die Bank Julius Bär zweifelhafte Vermögensverwalter -akzeptiert. Bankkunden kamen zu Schaden. Mehrere Rechtshändel sind noch pendent. Jetzt stellt Bär einen internen Betrugsermittler ein.

Volltext-Quelle

Cash, 3. September 2014

Tessiner Banker veruntreut 9 Millionen

Ein leitender Bankangestellter hat in Lugano über Jahre Kundenvermögen veruntreut. Die Deliktsumme soll sich auf mindestens neun Millionen Franken belaufen.

Volltext-Quelle

finews, 9. Oktober 2014

Ex-Julius-Bär-Manager veruntreute Millionen

Ein 54-jähriger Kadermann, der bis vor kurzem noch bei der Bank Julius Bär arbeitete, hat Kundengelder unterschlagen. Das Geld ist unauffindbar. Er will es verzockt haben.

Volltext-Quelle

Blick.ch, 14. Juni 2022

Vom Berater abgezockt: Ehepaar verklagt Bank Bär auf 22 Millionen Franken

Zu viel Vertrauen in den Bankberater kann teuer zu stehen kommen. Diese bittere Erfahrung musste ein Ehepaar machen, das nun die Bank Bär verklagt. Über Jahre hatte der Banker ihr Konto geplündert.

Volltext-Quelle

Watson, 11. März 2023

Julius-Bär-Banker zockt Ehepaar ab – und kauft sich damit eine Luxusjacht

Vor dem Zürcher Handelsgericht beginnt am Montag ein heikler Prozess für Julius Bär. In den Akten taucht ein putinnaher Investor auf, der einst in St. Moritz ein gern gesehener Gast war. Volltext-Quelle

Blick.ch, 29. Mai 2023

Britin (70) verklagt Julius Bär: «Mein Vermögen wurde weggemäht»

Die Britin Anne Kearns (70) verklagt Julius Bär. Es geht auch um gefälschte Unterschriften.

Volltext-Quelle

Veruntreuung bei Hottinger&Partners

finews, 9. Februar 2013

Der nächste Schweizer Finanzskandal?

Beim Genfer Asset Manager Hottinger & Partners sollen Kundengelder in grossem Stil veruntreut worden sein. Verdächtigt dabei: ein Partner und Mitglied des Verwaltungsrates.

Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 11. November 2015

Noble Hottinger ging Pleite wegen 100-Mio-Betrugs

Privatbank-Ende hat null und nichts mit USA zu tun, sondern mit Riesenkrimi – berühmter Italo-Sänger involviert – E-Mails gefälscht.

Volltext-Quelle

Update 29.06.25 22:55

Neu hinzugefügt

Seite 35:

Artikel:

Weitere Details aus vertraulichem Finma-Bericht zum CS-Greensill-Skandal durchgedrungen

Update 22.12.23 22:10

Neu hinzugefügt

Seite 17:

Artikel: Bismark Badilla - In 70-Mio-Prozess gibts Gefängnis – und Rekurse

Sarasin: Probleme mit Windreich u.a.

finews, 15. März 2013

Windreich - Beging die Bank Sarasin Pflichtverletzung?

Sarasin sicherte ihre Kredite an Windreich ab und verkaufte ihren Kunden trotzdem Anleihen der Firma. Eine deutsche Kanzlei ruft nun zur Sammelklage gegen die Schweizer Bank auf. Die Staatsanwaltschaft ermittelt derweil wegen Bilanzbetrugs gegen den Windmühlenbauer.

Volltext-Quelle

finews, 2. April 2013

"Bank Sarasin ist schadenersatzpflichtig"

Der deutsche Anwalt Klaus Rotter führte zahlreiche Gespräche mit Kunden, denen die Basler Bank Anleihen der maroden Firma Windreich verkauft hatte. Zu dem Zeitpunkt befand sich das Finanzinstitut in einem Interessenskonflikt. Rotter hält die Anlageberatung von Sarasin für fehlerhaft. Die Juristin Daniela Bergdolt ruft gar zu einer Sammelklage auf.

Volltext-Quelle

SZ, 27. Mai 2013

Bank Sarasin - Schadensersatzklage plus Strafanzeige gegen Schweizer Bank

Schwere Attacke auf die traditionsreiche Privatbank Sarasin: Ein deutscher Kapitalanleger verklagt das Schweizer Institut. Er investierte 50 Millionen Euro und könnte das meiste Geld verlieren - bei fragwürdigen Geschäften mit Steuertricks.

Volltext-Quelle

Handelsblatt, 4. Juli 2013

Klage gegen Bank wegen Windreich-Anleihe

Nach Kurssturz und Ermittlungen der Staatsanwaltschaft fordern Anleihezeichner der Firma Windreich ihr Geld zurück. Am Landgericht Regensburg ging nun eine Klage auf Schadenersatz gegen eine Schweizer Bank ein.

Volltext-Quelle

Handelsblatt, 10. September 2013

Windreich-Pleite - Windige Anleihen

Ein Hauch von Neuer Markt weht über den Anleihemarkt. Mit dem Windpark-Entwickler Windreich ist das nächste Unternehmen insolvent, das über Mittelstandsanleihen Millionen eingesammelt hat. Was Anleger jetzt wissen müssen.

Volltext-Quelle

Cash, 2. Dezember 2013

J. Safra Sarasin / Drogerie-Inhaber Müller verklagt Bank - Streit um Zuständigkeit

ULM (awp international) - Im Prozess des Drogerie-Unternehmers Erwin Müller gegen die Schweizer Bank J. Safra Sarasin ist noch immer nicht klar, welches Gericht überhaupt zuständig ist. Das Landgericht Ulm hat die Entscheidung darüber am Montag nach dreistündiger Sitzung erneut vertagt. Müllers Anwalt überreichte dem Gericht noch einmal neue Schriftsätze, die nun geprüft werden sollen. Der 81-jährige Inhaber der Drogeriemarktkette Müller klagt als Privatmann gegen die Privatbank Sarasin, weil ihm durch falsche Beratung ein Schaden von mehr als 47 Millionen Euro entstanden sei. Die Bank bestreitet das (Az: 4 0 66/13).

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 19. Januar 2014

Klage - Rückschlag für Bank Sarasin in Millionen-Prozess

In Deutschland droht der Bank Sarasin Ungemach vom Gründer der Drogeriekette Müller. Nun verzögert sich der Prozess massiv - zusätzliche Schriftsätze sind nicht der einzige Grund.

Volltext-Quelle

finews, 24. Januar 2014

Streitsache Müller: Gnadenfrist für Sarasin

Heute Freitag hätte ein Gericht in der Betrugsklage des Drogerieunternehmers Erwin Müller gegen die Bank J. Safra Sarasin einen Entscheid bekannt geben wollen. Nun ist der Termin abgesagt.

Volltext-Quelle

Handelsblatt, 17. Februar 2014

Windreich-Anleger wollen gegen Sarasin vorgehen

Die Schweizer Privatbank Sarasin soll ihren Anlegern mehr Anleihen des mittlerweile insolventen Windparkbetreibers Windreich verkauft haben, als diesen lieb war. Dagegen wollen sich die Bankkunden nun wehren.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 18. März 2014

AWD-Gründer Maschmeyer will J. Safra Sarasin verklagen

Finanzvertriebs-Guru Carsten Maschmeyer plant die Bank Safra Sarasin vor die Richter zu zerren. Er beklagt sich über «vorsätzliche Täuschung».

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 20. März 2014

Klage - Maschmeyer: «Wir Investoren hatten keine Ahnung»

Wegen Geschäften mit Sarasin steht AWD-Gründer Carsten Maschmeyer als gieriger Investor am Pranger. Er aber sieht sich von der Bank hinters Licht geführt. Warum, erklärt er gegenüber handelszeitung.ch

Volltext-Quelle

Bilanz, 9. April 2014

Der Millionen-Trick mit Ex-Cum-Deals

Carsten Maschmeyer sieht sich von der Bank Sarasin getäuscht. Doch wie funktioniert das umstrittene Dividendenstripping, um das es beim Rechtsstreit geht?

Volltext-Quelle

Handelsblatt, 15. April 2014

Maschmeyer verbündet sich mit geschädigten Anlegern

exklusivWegen einer Steuerpanne erlitt Carsten Maschmeyer bei der Fondsanlage 19 Millionen Euro Verlust. Der AWD-Gründer klagt gegen die Bank und verbündet sich mit anderen Geschädigten wie Veronika Ferres und Mirco Slomka.

Volltext-Quelle

manager magazin, 16. April 2014

Sheridan-Fonds - Klagewelle rollt auf Bankhaus Sarasin zu

Der Bank Sarasin droht eine Welle von Klagen aufgebrachter Anleger. Sie haben insgesamt einen dreistelligen Millionenbetrag in sogenannte "Sheridan"-Fonds investiert, die mit inzwischen verbotenen Cum-Ex-Geschäften hantiert haben. Die Erfolgsaussichten der Kläger stehen nicht schlecht.

Volltext-Quelle

finews, 22. April 2014

Wie Sarasin den Ruf ramponierte

Die Klagewelle deutscher Millionäre ist ein PR-Desaster für die Bank Safra J. Sarasin. Die Bank hat es mit übertriebenem Ehrgeiz und Steuertricks selbst verschuldet. Hier die Story in 25 Schritten.

Volltext-Quelle

finews, 23. April 2014

Flossbach von Storch: Stolperte Geschäftsführer über Sarasin?

Kai Henke ist seit kurzem nicht mehr beim Vermögensverwalter Flossbach von Storch. Der frühere Sarasin-Banker soll in den Skandal um die Steuertrick-Fonds tief verwickelt sein.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 29. April 2014

Ermittlungen - J. Safra Sarasin: «Kein Schuldeingeständnis»

Die Strafbehörde in Zürich erhält Post von Carsten Maschmeyer. Der Multimillionär zeigt den Vizechef der Bank J. Safra Sarasin wegen Verletzung des Bankgeheimnisses an.

Volltext-Quelle

finews, 16. Mai 2014

Morddrohung gegen Carsten Maschmeyer

Dabei gibt es offenbar einen engen Bezug zu Maschmeyers Konflikt mit dem Hause Sarasin.

Volltext-Quelle

Handelsblatt, 19. Mai 2014

Der Fall Maschmeyer - „Hier kommt Dein Alptraum“

exklusiv Der millionenschwere Investor Carsten Maschmeyer wagt sich nur noch mit Leibwächtern aus dem Haus. Seit er die Bank Safra Sarasin verklagt und mit Drohbriefen überzogen wird, fürchtet er um sein Leben.

Volltext-Quelle

Handelsblatt, 23. Juni 2014

Wie Herr Müller um seine Millionen kämpft

exklusivDrogeriekönig Erwin Müller gehört zu den Anlegern, die von der Schweizer Bank Safra Sarasin Millionen zurückfordern. Angelegt wurde das Geld in umstrittene Fonds. Nun hat es in diesem Fall eine erste Festnahme gegeben.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 18. August 2014

Staranwalt soll Bank Sarasin zur Strecke bringen

Investor Carsten Maschmeyer hat Gerhard Strate eingeschaltet. Der 64-Jährige gilt als juristischer Wadenbeisser, hat bereits grosse Banker zu Fall gebracht – und auch die Credit Suisse im Visier.

Volltext-Quelle

Handelsblatt, 21. August 2014

Festnahme von Ex-Sarasin-Bankern - Wer fütterte Erwin Müller mit Informationen?

exklusiv Der Drogeriekönig klagt genauso wie Investor Carsten Maschmeyer gegen die Bank Safra Sarasin. Seine Beweisführung beruht auf internen Bankunterlagen. Züricher Ermittler sind den Datendieben auf der Spur.

Volltext-Quelle

finews, 22. August 2014

Bahnbrechender Gerichtsentscheid gegen J. Safra Sarasin

Die Privatbank hat einem prominenten Kunden aus Kuwait Immobilieninvestments verkauft, die zu einem hohen Verlust führten. Ein Gericht in Dubai hat dem Kunden nun recht gegeben. Ein Entscheid, der weiteren Klagen die Tür öffnen kann.

Volltext-Quelle

manager magazin, 3. September 2014

Maschmeyer will 27 Millionen Euro von Sarasin zurück

Der Finanzunternehmer Carsten Maschmeyer fordert 27 Millionen Euro von der Schweizer Privatbank J. Safra Sarasin zurück. Es geht um umstrittene "Cum-Ex-Deals". manager magazin hatte bereits von der Klagewelle gegen Sarasin berichtet.

Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 23. Oktober 2014

Grossrazzia bei Safra Sarasin in Basel

Wegen Maschmeyer-Anzeige um Cum-Ex-Vehikel – Eric Sarasin und Joachim Strähle im Visier – Bank schweigt.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 9. November 2014

Fall Sarasin: Wusste der deutsche Kläger doch mehr?

Drogeriekönig Erwin Müller verklagt Safra Sarasin und ist mitverantwortlich dafür, dass Eric Sarasin deshalb als Vize-Chef der Bank zurücktrat. Nun nimmt der Fall eine überraschende Wendung.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 13. Dezember 2014

Die Bank Safra Sarasin im Cum-Ex-Strudel - Gesetzeslücke als Geschäftsgrundlage

Die Bank J. Safra Sarasin hat sich mit umstrittenen Cum-Ex-Geschäften ohne Not ein langwieriges, rufschädigendes Problem aufgehalst. Gewichtige Kunden gehen gegen die Bank vor, obwohl sie die Risiken dieser Geschäfte kennen mussten.

Volltext-Quelle

Handelsblatt, 7. Januar 2015

Erwin Müller: Schwarzgeldverdacht gegen Drogeriemarktkönig

exklusiv Einem Memo des Privatbankiers Eric Sarasin zufolge hat sich Drogerieketten-Chef Erwin Müller selbst bei den deutschen Steuerbehörden angezeigt. Bei der Anzeige sollen jedoch über ein Dutzend Konten gefehlt haben.

Volltext-Quelle

SZ, 12. Januar 2015

Drogerie-König Müller hat vor Jahren Steuern in Millionenhöhe hinterzogen

- Der Drogerie-Unternehmer Erwin Müller hat von 1999 bis 2007 Steuern hinterzogen, angeblich insgesamt ein bis zwei Millionen Euro.
- Er hat 2010 Selbstanzeige erstattet und alles nachgezahlt, inklusive Zinsen.
- 2012 hat der Fiskus allerdings noch ein zweites Konto gefunden. **Laut Müller liegt der Fehler hier aber bei der Schweizer Bank Sarasin.**
- Die Bank ist seit einer Anzeige Müllers im Visier der Kölner Staatsanwaltschaft.

Volltext-Quelle

finews, 9. März 2015

J. Safra Sarasin: Blaupause für weitere Klagen?

Frühere Kunden der Schweizer Privatbank klagen in Frankfurt wegen Verlusten mit dem Pleite-Windpark Windreich. Sie könnten eine Prozesslawine lostreten.

Volltext-Quelle

finews, 12. Mai 2015

J. Safra Sarasin: Neues Ungemach in Deutschland

Im Streit mit dem Drogerie-König Erwin Müller erlitt die Privatbank in Deutschland eine Niederlage. Diese könnte folgenschwer sein.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 4. Juni 2015

Bank Sarasin: Millionenklage geht vor deutschen BGH

Der Rechtstreit zwischen Drogerie-Magnaten Erwin Müller und J. Safra Sarasin eskaliert. Die Privatbank will vor dem deutschen Bundesgerichtshof eine Klage auf Schadenersatz in Millionenhöhe abwenden.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 10. Juni 2015

Einigung - Sarasin-Streit: 10 Millionen Franken für Maschmeyer

Im Streit zwischen dem deutschen Investor und der Privatbank J. Safra Sarasin haben sich die Parteien aussergerichtlich geeinigt. Carsten Maschmeyer erhält die Hälfte seiner ursprünglichen Forderung.

Volltext-Quelle

manager magazin, 16. Juni 2015

Streit um Cum-Ex-Geschäfte - Maschmeyer bringt Bankiersfamilie mit Morddrohungen in Verbindung

Volltext-Quelle

news.ch, 7. Januar 2016

Ex-Vizebankchef entlastet - Verfahren gegen Eric Sarasin eingestellt

Basel - In der Affäre um angeblich unsaubere Steuerdeals bei der Basler Bank J. Safra Sarasin kann ein weiterer Beschuldigter aufatmen: Die Kölner Staatsanwaltschaft hat das Verfahren gegen den früheren Vizechef der Bank, Eric Sarasin, eingestellt.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 17. August 2016

Sarasin: Etappensieg für deutschen Drogeriekönig

Die Klage des deutschen Drogeriekönigs Erwin Müller wird an dessen Wohnort Ulm und nicht in der Schweiz verhandelt. Das hat der deutsche Bundesgerichtshof abschliessend entschieden.

Volltext-Quelle

Handelsblatt, 23. Februar 2017

Sarasin kassiert Niederlage im Streit um Steuer-Fonds

Im Streit mit einem Investor, der 3,2 Millionen Euro in so genannte Cum-Ex-Fonds investiert hatte, verliert die Schweizer Privatbank J. Safra Sarasin die erste Etappe. Die Bank ist tief in den Skandal verstrickt. Volltext-Quelle

Handelszeitung, 29. März 2017

Jacob Safra im Visier der deutschen Justiz

Die deutsche Justiz ermittelt gegen den brasilianischen Besitzer der Privatbank Sarasin. Die Untersuchungen stehen in Zusammenhang mit der Schadenersatzklage von Drogeriekönig Erwin Müller.

Volltext-Quelle

Handelsblatt, 10. April 2017

Drogerie-Chef Erwin Müller - Gericht entscheidet im Mai über

Millionen-Forderung

Der Milliardär Erwin Müller fühlt sich von der Schweizer Bank Sarasin bei einer Millionen-Investition hintergangen. Das Geldhaus bestreitet alle Vorwürfe. Im Mai will das Landgericht Ulm ein Urteil fällen.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 22. Mai 2017

Urteil - Bank Sarasin muss Drogerie-Müller Millionen zahlen

Die Schweizer Bank J. Safra Sarasin muss dem deutschen Drogeriekönig Erwin Müller Schadenersatz in Höhe von 45 Millionen Euro zahlen. Die Bank hat laut den Richtern ihren Kunden fehlerhaft beraten.

Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 23. Mai 2017

Cum-Ex-Rekordurteil: Muss Joe Strähle blechen?

EFG-Chef war bei Sarasin entscheidend für Steuerschlupfloch – Nun erhält Kunde 45 Millionen – Regress der Safra-Familie?

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 26. Juni 2017

Sarasin geht in Berufung gegen Drogeriekönig Müller

J. Safra Sarasin hat bisher im Streit gegen Drogeriekönig Erwin Müller in jeder Instanz verloren, ist zu Schadenersatz über 45 Millionen Euro verurteilt. Jetzt geht das Basler Geldhaus in Berufung.

Volltext-Quelle

Millionenbetrug bei Adamas- später Bipielle Bank

Handelszeitung, 26. März 2013

Millionenbetrug im Tessin: Ex-Banker wandern hinter Gitter

Betrug, Veruntreuung, Dokumentenfälschung: Das Strafgericht Lugano schickt Tessiner Bankdirektoren hinter schwedische Gardinen.

Volltext-Quelle

EverestAssetManagement AG/ Erwin Speckert

Handelszeitung, 27. März 2013

Schweizer Vermögensverwalter in Kanada angeklagt

Mit über 1 Million kanadischen Dollar im Gepäck wurde der Zürcher Vermögensverwalter Erwin Thomas Speckert in Kanada von der Polizei erwischt. Nun wird er dort angeklagt. Auch im Handel mit Pennystock-Aktien war er aktiv. Seine Firma steht seit Jahren auf Schwarzen Listen von Behörden.

Volltext-Quelle

IPCO: Prozess um Millionenbetrug

20Minuten, 3. April 2013

Victorinox fällt auf Millionen-Betrüger herein

Das Schweizer Unternehmen Victorinox ist einem Finanzbetrüger auf den Leim gekrochen. 12 Millionen Franken sollen an die Schwyzer Firma IPCO geflossen sein. Nun steht der Prozess an.

Volltext-Quelle

Aargauer Zeitung, 11. April 2013

Prozess wegen mutmasslichen Millionenbetrugs hat begonnen

In Schwyz hat der Prozess gegen drei Verantwortliche der IPCO Investment AG begonnen. Die Beschuldigten sollen mehrere hundert Investoren mit erfundenen Devisengeschäften betrogen haben. Die Deliktsumme beläuft sich auf 125 Millionen Franken.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 11. April 2013

Ipco-Betrug: Angeklagte wollen von nichts gewusst haben

Im grössten Anlagebetrugsfall des Kantons Schwyz bestreiten die Angeklagten jegliche Schuld. Der Staatsanwalt will sieben Jahre Haft für den Haupttäter.

Volltext-Quelle

news.ch, 12. April 2013

Freisprüche im IPCO-Fall beantragt

Schwyz - Im Prozess um den Betrug der IPCO Investment AG haben die Anwälte der drei Beschuldigten einen Freispruch verlangt. Ihre Mandanten seien an den Machenschaften nicht beteiligt gewesen, sagten sie am Freitag vor dem Schwyzer Strafgericht.

Volltext-Quelle

Neue Luzerner Zeitung, 18. April 2013

IPCO-Prozess: 5,8 Millionen Franken wurden blockiert

Das Schwyzer Verhörwesen blockierte im Ipco-Fall die Vermögenswerte. Diese werden die Schäden nicht decken können.

Volltext-Quelle

Blick, 23. April 2013

Drahtzieher des IPCO-Betruges zu sieben Jahren verurteilt

SCHWYZ - SZ - Im Prozess um den Devisenhandelsschwindel der IPCO Investment AG ist der Hauptbeschuldigte zu einer siebenjährigen Freiheitsstrafe und einer Geldstrafe verurteilt worden. Das Strafgericht Schwyz sprach ihn unter anderem des Betrugs und der Geldwäscherei schuldig.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 10. Juli 2013

Fricks Ex-Kanzlei und der grösste Betrugsfall in Schwyz

Bruno Fricks Ex-Anwaltskanzlei taucht in Akten der Betrugsfirma Ipco auf. Dieses Jahr gab es dazu ein Urteil. Die Kanzlei des designierten Finma-Verwaltungsrats war dabei beratend tätig.

Volltext-Quelle

BaZ, 3. August 2013

Die Bankenaufsicht liess Betrüger jahrelang gewähren

Der Devisenhändler Ipco hat seine Kunden um 125 Millionen Franken betrogen. Die Eidgenössische Bankenkommission (EBK) ignorierte Hinweise auf den riesigen Betrugsskandal.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 16. August 2013

Biella versenkte Pensionsgelder bei Betrügern

Die Pensionskasse der Bundesordner-Firma Biella-Neher investierte mehrere hunderttausend Franken in die Schwyzer Betrugsfirma Ipco. Trotzdem klagt die Firma die Gelder nicht zurück.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 14. Oktober 2013

Ipco - Riesenbetrug in Schwyz: 69 Anzeigen gegen Staatsanwälte

Im grössten Betrugsfall des Kantons Schwyz zur Ipco Investment haben dutzende Gläubiger gegen die Staatsanwaltschaft Strafklagen wegen Amtspflichtverletzung eingereicht. Nun soll ein Externer klären.

Volltext-Quelle

Pensionskassen-Betrug

TagesAnzeiger, 16. Mai 2013

Fortius - Pensionskasse geplündert und damit Luxuslimousinen finanziert

Zwei Stiftungsräte einer Zürcher Sammelstiftung sollen Altersguthaben in Millionenhöhe veruntreut haben. Betroffen sind über 4000 Versicherte aus 80 Firmen. Seit März sitzen die beiden in Untersuchungshaft.

Volltext-Quelle

Beobachter 12/13

Pleite, Pech und Paragraphen (PK FIV - Gebr. Savic)

310 Versicherte verlieren einen Grossteil ihrer Pensionskassen-gelder. Sie sassen Betrügern auf und fallen durch eine Lücke im Gesetz.

Volltext-Quelle

Beobachter 15/13

Inca - PK-Betrug: Zwar Recht, aber wohl kein Geld

Der Beratungsverein Inca beschäftigte einen Betrüger und muss für die von ihm veruntreuten PK-Gelder geradestehen. Doch Inca ist pleite.

Volltext-Quelle

news.ch, 19. November 2013

Hypotheka SA - Zahlreiche Pensionskassen in Genf von Veruntreuungsfall betroffen

Genf - Die Genfer Justiz hat ein Verfahren wegen mutmasslicher Veruntreuung eröffnet - bis zu hundert Pensionskassen könnten zu Schaden gekommen sein. Der Direktor einer privaten Aktiengesellschaft ist festgenommen worden.

Volltext-Quelle

Berner Zeitung, 9. Dezember 2013

Stiftung Hypotheka - So wurden Kreditgeber ausgetrickst

Im Genfer Betrugsfall der Stiftung Hypotheka sollen die Gläubiger mit überhöhten Schätzungen und dubiosen Renovationsvorhaben getäuscht worden sein. Involviert sind drei Deutschschweizer Immobilienbesitzer.

Volltext-Quelle

TagesAnzeiger, 5. April 2014

Hypotheka - 140 Millionen Schaden für Pensionskassen

Die Strafuntersuchungen bei der Stiftung Hypotheka haben sich erheblich ausgeweitet. Zwei Personen sitzen seit Februar in U-Haft. Der mutmassliche Betrug funktionierte mit einem Schneeballsystem.

Volltext-Quelle

TagesAnzeiger, 10. Juli 2014

Fortius - Für den Ferrari die Pensionskasse geplündert

Zwei in Zürich lebende Italiener gründeten kurzerhand eine Pensionskasse – und veruntreuten Vorsorgegelder in Höhe von 6 Millionen Franken. Nun wurden sie vom Bezirksgericht Dietikon verurteilt.

Volltext-Quelle

Beobachter 8/15

Inca: Pensionskassenbetrug - Staatsanwalt fordert neun Jahre

Der Zürcher Berater einer italienischen Gewerkschaft nahm 249 Rentnern Vorsorgegelder ab. Dafür fordert der Staatsanwalt eine lange Haftstrafe.

Volltext-Quelle

Beobachter 17/2015

Inca - Millionenbetrug: Der Machiavelli von Zürich

Er jonglierte mit Pensionskassenmillionen von Gastarbeitern, zog ein angebliches Rentensystem auf und finanzierte sich ein Luxusleben: Psychogramm eines Täters.

Volltext-Quelle

Beobachter, 17. Februar 2017

Inca: Pensionskassen-Betrug - Und wo sind die Millionen jetzt?

Der Betrüger A. G. hat reihenweise Leute um ihre Altersguthaben gebracht. Er wurde zwar zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt. Doch die Geschädigten gehen leer aus.

Volltext-Quelle

ASE-Investment / BKB - Millionenbetrug Teil 2

Aargauer Zeitung, 13. Dezember 2012

Basler Kantonalbank transportiert für deutsche Kundin Geld über Grenze

Der Ex-Chef der Private-Banking-Filiale der Basler Kantonalbank (BKB) in Zürich war Mittelsmann für Geldtransporte, die heute untersagt sind. Es handelt sich um einen Fall, der vor kurzem bei der Finanzmarktaufsicht (Finma) zur Anzeige gebracht wurde. Der «Nordwestschweiz» liegt ein weiterer Fall vor.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 14. Dezember 2012

BKB-Chef: «Die Medien werden teilweise instrumentalisiert»

Steuerstreit mit den USA, Verwicklung in den ASE-Anlageskandal, vorzeitiger Rücktritt des CEO: Die Basler Kantonalbank hat 2012 für etliche negative Schlagzeilen gesorgt. Die Bestandesaufnahme des «ad interim» BKB-Chefs Guy Lachappelle.

Volltext-Quelle

wirtschaft.ch, 3. Januar 2013

Basler Kantonalbank stellt in ASE-Affäre 50 Mio. Fr. zurück

Der mutmassliche Anlagebetrugsfall um die ASE Investment AG kommt die Basler Kantonalbank (BKB) teuer zu stehen. Das Staatsinstitut stellt angesichts der von Kunden erlittenen Verluste 50 Mio. Fr. bereit.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 24. Januar 2013

Millionenbetrug: Ex-ASE-Chef soll länger in U-Haft sitzen

Martin Schlegel, ehemaliger Geschäftsführer der ASE Investment AG, steht unter dringendem Betrugsverdacht. Laut Medienbericht wird seine Untersuchungshaft erneut verlängert - es bestehe Flucht- und Verdunkelungsgefahr.

Volltext-Quelle

Cash, 28. Februar 2013

Basler Kantonalbank: US-Steuerstreit zieht sich hin

Für die Basler Kantonalbank zieht sich der Steuerstreit mit den USA weiter hin. Für Rückstellungen sieht die Bank indes keinen Bedarf. ... Aber für ASE-Opfer

Volltext-Quelle

In$ide Paradeplatz, 21. März 2013

VP Bank holt umstrittene Truppe der Basler KB

Hans Ringger und Mitstreiter hinterliessen Scherbenhaufen - jetzt winkt Sitz in Geschäftsleitung.

Volltext-Quelle

Blick, 28. März 2013

Basler Kantonalbank einigt sich mit ASE-Opfern auf Vergleich

BASEL - BS - Die Basler Kantonalbank (BKB) hat sich mit den Opfern des ASE-Anlagebetrugsfalls auf eine Vergleichslösung geeinigt. BKB-Kunden, die durch die externe Vermögensverwalterin ASE Investment AG geschädigt wurden, wird ein «erheblicher Teil» des verlorenen Geldes ersetzt.

Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 25. April 2013

Verfahren gegen Ex-Züri-Chef der Basler KB

Bern ermittelt gegen Hans Ringger, neue Arbeitgeberin VP Bank zieht Reissleine – riskantes Headhunting

Volltext-Quelle

Cash, 7. Mai 2013

Basler KB akzeptiert FINMA-Verfügung zum Fall ASE Investment

Basel (awp) - Die Basler Kantonalbank hat die Verfügungen der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA im Zusammenhang mit dem Anlagebetrug rund um die ASE Investment akzeptiert. Die entsprechende Feststellungsverfügung der FINMA wird heute rechtskräftig, teilt die BKB am Dienstag mit.

Volltext-Quelle

Blick, 27. Juni 2013

Anlagebetrug - Strafverfahren gegen ehemaligen Mitarbeiter der Basler Kantonalbank

AARAU - AG - Die Aargauer Staatsanwaltschaft hat im Zusammenhang mit dem Anlagebetrugsfall ASE Investment AG ein Strafverfahren gegen einen ehemaligen Mitarbeiter der Basler Kantonalbank (BKB) eröffnet. Die ASE soll Kunden der BKB mit mutmasslich gefälschten Zahlungsaufträgen geschädigt haben.

Volltext-Quelle

AargauerZeitung, 26. Juli 2013

Ex-Chef der ASE Investment weitere drei Monate in U-Haft

Der ehemalige Geschäftsführer der ASE Investment AG aus Frick sitzt weiter in Untersuchungshaft. Das Zwangsmassnahmengericht des Kantons Aargau hat die Haft gegen den mutmassliche Millionenbetrüger um weitere drei Monate verlängert.

Volltext-Quelle

In$ide Paradeplatz, 26. Juli 2013

Basler KB fällt tief, Verantwortlicher bleibt

Präsident Albrecht wusste um US-Offshore, Zeche zahlen andere – Derivate-Topchefs sind fristlos weg.

Volltext-Quelle

Cash, 21. November 2013

Kurspflege (auch wegen ASE): Happige Finma-Rüge an Basler KB

Die Basler Kantonalbank (BKB) wird von der Finanzmarktaufsicht Finma wegen übermässiger Käufe von eigenen Wertpapieren gerüffelt. Die Bank muss die Gewinne abgeben.

Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 21. November 2013

Basler KB – ein Haufen von Manipulatoren

Drittgrösstes Staatsinstitut hat "systematisch" Kurs verzerrt – Von A bis Z Mist gebaut – Chefs überleben.

Volltext-Quelle

Cash, 29. November 2013

Bankratspräsident der Basler KB tritt ab

Andreas Albrecht, Bankratspräsident der jüngst in diversen Turbulenzen steckenden Basler Kantonalbank, nimmt den Hut. Er wolle damit die Bank vom erlittenen Vertrauensverlust entlasten.

Volltext-Quelle

BKB, 12. Dezember 2013

BKB-Präsident tritt nächste Woche ab

Andreas Albrecht tritt als Präsident und Mitglied des Bankrats der Basler Kantonalbank (BKB) nun auf den 18. Dezember dieses Jahres zurück.

Volltext-Quelle

finews, 17. Januar 2014

Fall ASE: Wusste man in Basel deutlich mehr?

Der frühere Zürich-Chef der Basler Kantonalbank zieht den heutigen CEO Guy Lachappelle stärker in den ASE-Skandal hinein. Die BKB widerspricht dezidiert.

Volltext-Quelle

in$ide Paradeplatz, 20. Januar 2014

Scharfe Finma? Nicht bei Chefs der Basler KB

Ignoriert Vorwürfe von Ex-Zürich-Chef - setzt auf CEO mit Vergangenheit - schaut weg bei Tochterbank Coop.

Volltext-Quelle

finews, 20. Januar 2014

Fall ASE: BKB-CEO kontert

Guy Lachappelle, Chef der Basler Kantonalbank, weist die Vorwürfe zurück, er sei in den ASE-Anlagebetrugsfall verstrickt.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 6. Februar 2014

Vergleich - Basler KB hat Probleme mit ASE-Geschädigten

Der Fall rund um die Aargauer Vermögensverwalterin ASE Investment ist für die Basler Kantonalbank trotz eines Vergleichs noch nicht vom Tisch. An die Öffentlichkeit dringen immer mehr neue Details.

Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 19. Februar 2014

Macht Basler KB in Zürich den Laden dicht?

Massenhaft Kader weg – Einbruch bei Kundenassets – Prozess im ASE-Betrug als Schreckensszenario.

Volltext-Quelle

Cash, 20. März 2014

Basler Kantonalbank buchstabiert zurück

Die Basler Kantonalbank wird ihre Niederlassungen in Zürich und Bern schliessen - aus «Rentabilitätsgründen».

Volltext-Quelle

Cash, 6. Mai 2014

BKB: ASE-Vergleich stösst auf positives Echo; Frist für Zustimmung bis Ende Juni

Zürich (awp) - Die von der Basler Kantonalbank (BKB) ihren Kunden im März 2013 angebotene Vergleichslösung im Zusammenhang mit den betrügerischen Machenschaften der Vermögensverwalterin ASE Investment ist laut der Bank auf ein "positives Echo" gestossen. Bislang hätten 90% der durch die ASE geschädigten Kunden das ihnen offerierte Vergleichsangebot angenommen, teilt die BKB am Dienstag mit. Dies nachdem auch deren Anwälte, die über 80% der geschädigten BKB-Kunden beraten, das Angebot als "fair und angemessen" beurteilt hatten.

Volltext-Quelle

Aargauer Zeitung, 2. Juli 2014

ASE-Geschäftsführer muss länger in Untersuchungshaft

Der Ex-Chef der ASE Investment mit Büro in Frick bleibt bis Ende Oktober in U-Haft. Das Obergericht hat die Beschwerde der Staatsanwaltschaft gegen eine Entlassung gutgeheissen. Die Firma hatte Anleger mit bis zu 18%-Renditeversprechen angelockt.

Volltext-Quelle

In$ide Paradeplatz, 18. Dezember 2014

Zoff bei der Bank Coop

“No-name” von CS wurde interner Nummer 2 vor Nase gesetzt – nun geht dieser – wegen ASE-Skandal? Oder Kursmanipulation?

Volltext-Quelle

TagesAnzeiger, 2. Februar 2015

ASE-Betrugsfall: Mehr Geschädigte als bisher bekannt

Seit bald drei Jahren sitzt der Hauptverdächtige in Untersuchungshaft. 1500 Opfer warten auf die Anklage.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 18. Juli 2016

ASE: Deliktsumme von 170 Millionen Franken

Die Staatsanwaltschaft hat beim Anlagebetrug rund um die ASE Investment insgesamt 2500 Geschädigte ermittelt. Die Deliktsumme beträgt 170 Millionen Franken.

Volltext-Quelle

Handelszeitung 21. November 2016

Tag eins im Betrugsprozess bei ASE Investment

Die Kunden vertrauten ihm und verloren alles: Nun rollt das Bezirksgericht Laufenburg den Fall um die ASE Investment und ihren Geschäftsführer auf. 192 Seiten Anklage und ein grosses Lügengebäude.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 21. November 2016

Brisanter O-Ton aus dem Innern einer Bank

Am ersten Prozesstag im ASE-Betrugsfall wurden am Gericht Telefongespräche zwischen dem mutmasslichen Betrüger und Mitarbeitern der Basler Kantonalbank abgespielt – ein aufschlussreiches Tondokument

Volltext-Quelle

Blick, 23. November 2016

Hauptangeklagter im ASE-Prozess nimmt alle Schuld auf sich

EIKEN - AG - Im Betrugsprozess gegen Verantwortliche der ASE Investment vor dem Bezirksgericht Laufenburg AG ist am Mittwoch erstmals der Hauptangeklagte befragt worden. Der ehemalige Geschäftsführer nimmt alle Schuld auf sich.

Volltext-Quelle

BaZ, 25. November 2016

Elf Jahre Gefängnis für Schweizer Millionenschwindler gefordert

Im Betrugsfall ASE hat der Staatsanwalt die Strafanträge bekannt gegeben. Der Haupttäter habe «enorme kriminelle Energie» aufgewendet.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 15. Dezember 2016

Anlagebetrug: ASE-Gauner kassiert 9 Jahre Gefängnis

Die Aargauer Vermögensverwalterin ASE Investment hat tausende Kunden getäuscht und um ihr Vermögen gebracht. Der Hauptverantwortliche muss dafür neun Jahre ins Gefängnis.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 15. Dezember 2016

ASE-Skandal - Einfache Regeln gegen Madoff-Nachfolger

Der Hauptbeschuldigte im ASE-Anlagebetrug hatte laut dem Gericht grosse kriminelle Energie, auch andere Akteure haben fragwürdig agiert. Viele Anleger müssen sich aber auch an der eigenen Nase nehmen.

Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 4. September 2017

Ex-Devisenchef der Basler KB ist heute vor Richter

Kundin direkt aus Trading-Raum betreut – Keine Anlagestrategie unterzeichnet – Optionen a gogo – ASE-Grossfall kommt hoch.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 11. Oktober 2017

Fall ASE - Ermittler kämpfen um internen Bericht der BKB

Die Basler Kantonalbank müsse einen Bericht zum Betrugsfall ASE nicht offenlegen, entschied das Bundesstrafgericht. Doch die Untersuchungsbehörden geben nicht auf und rekurrieren.

Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 17. September 2018

Schatten über Raiffeisen-Kapitän Guy Lachappelle

In Basel unter Druck wegen Übernahme von Billig-Tocher Cler und Ponzi ASE – Headhunter-Gspusi – Neue VR-Leute: B-Liga.

Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 25. September 2018

Geldwasch-Fall holt Lachappelle ein

Gericht gibt Berner Finanzministerium Zugang zu heissen Akten – Es geht um Big-Ponzi ASE – Raiffeisen-Kapitän mitten drin.

Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 1. Oktober 2018

Raiffeisen: Extrem unter Druck wegen Lachappelle

Designierter Präsident sorgt für Schlagzeilen – Rolle des Neuen bei Ponzi ASE umstritten – Verheerendes Gerichtsurteil für Lachappelle.

Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 17. Oktober 2018

Lachappelles schweres Erbe bei der Basler KB

Bald-Präsident der Raiffeisen war stets vorne dabei: Aktien-Manipulation, Betrugsfall, Cler-Dumping – Performance: schwach.

Volltext-Quelle

Cash, 15. Dezember 2018

Betrugssystem ASE - Staatsanwaltschaft muss gegen Basler Kantonalbank ermitteln

Die Aargauer Staatsanwaltschaft muss laut Zeitungsberichten gegen die Basler Kantonalbank (BKB) im Falle des Betrugssystems der ASE ermitteln. Volltext-Quelle

Cash, 30. Januar 2019

Riesiger Anlagebetrug: Fall ASE vor Aargauer Obergericht

Vor dem Aargauer Obergericht beginnt am heutigen Mittwoch die Berufungsverhandlung zum Fall des riesigen Anlagebetrugs der ASE Investment. Die beiden Verurteilten akzeptieren die mehrjährigen Freiheitsstrafen nicht. Die Deliktsumme beträgt 170 Millionen Franken. Volltext-Quelle

Cash, 1. Februar 2019

Ex-VR-Präsident der ASE verurteilt

Im Berufungsprozess um den riesigen Anlagebetrug der ASE Investment hat das Aargauer Obergericht den ehemaligen Verwaltungspräsidenten zu einer Freiheitsstrafe von zwei Jahren und vier Monaten verurteilt. Volltext-Quelle

IP, 10. Juli 2020

Heisses Urteil in ASE-Krimi nennt Lachappelle

Als Täter im Grossbetrug steht zwar der Ex-Chef der Basler KB am Pranger. Doch der Raiffeisen-Boss spielte eine zentrale Rolle.

Volltext-Quelle

.

Moment Invest - Schneeballsystem

news.ch, 16. August 2013

Moment Invest - Gefängnis für Schneeball-System-Betreiber

Zürich - Das Zürcher Bezirksgericht hat am Donnerstag zwei Geschäftsmänner verurteilt, die mit einem Schneeball-System fast 300 Investoren um insgesamt 10 Millionen Franken brachten. Beide müssen ins Gefängnis. Eine Gehilfin kam mit einer bedingten Geldstrafe davon.

Volltext-Quelle

Erb-Pleite Teil 3: Vor Gericht

Frühere Artikel bei Teil 2

AargauerZeitung, 20. September 2013

Fall Erb: Staranwalt Erni soll Pleitier Rolf Erb raushauen

Am Montag beginnt der Berufungsprozess gegen den Ex-Chef der Erb-Gruppe. Verteidigen soll ihn dabei Staranwalt Lorenz Erni. Man darf gespannt sein, welche Strategie Rolf Erbs neuer Verteidiger einschlagen wird.

Volltext-Quelle

TagesAnzeiger, 21. September 2013

Das Spiel mit der Verjährung

Acht Jahre soll Rolf Erb ins Gefängnis, lautet das Urteil des Winterthurer Bezirksgerichts. Gegen diese Freiheitsstrafe wehrt sich der Milliardenpleitier mit einem Staranwalt vor dem Obergericht.

Volltext-Quelle

Aargauer Zeitung, 23. September 2013

Irak-Krieg war gemäss Rolf Erb Auslöser für Firmenkollaps

Am ersten Tag des Berufungsprozesses hat Rolf Erb am Montag erneut alle Vorwürfe abgestritten, verantwortlich für den Kollaps der Erb-Gruppe gewesen zu sein. Einer der Auslöser des Zusammenbruchs sei der Irak-Krieg gewesen.

Volltext-Quelle

Tages Anzeiger, 23. September 2013

«Ein astreiner Kriminalfall»

Der Milliardenpleitier Rolf Erb steht ab heute vor dem Zürcher Obergericht. Während er einen Freispruch fordert, will die Staatsanwaltschaft die Strafe erhöhen.

Volltext-Quelle

news.ch, 24. September 2013

Rolf Erbs Anwalt findet Strafverfahren unfair

Zürich - Das Strafverfahren sei unfair, sein Mandant Rolf Erb werde verunglimpft: Anwalt Lorenz Erni hat am Dienstag vor dem Zürcher Obergericht die Ermittler und das Winterthurer Bezirksgericht kritisiert.

Volltext-Quelle

Tages Anzeiger, 24. September 2013

Erb-Prozess: «Genial – genial kriminell»

Die Staatsanwaltschaft liess Pleitier Rolf Erb in einem düsteren Licht erscheinen, während sein Verteidiger das Bild eines florierenden Konzerns zeichnete. In zwei Sätzen erklärte er dessen Konkurs.

Volltext-Quelle

Cash, 25. September 2013

Erb-Prozess: Anwalt fordert für Rolf Erb "angemessene Genugtuung" vom Staat

Zürich (awp/sda) - Seit zehn Jahren steht Rolf Erb wegen der Erb-Pleite und dem Strafverfahren im Fokus der Öffentlichkeit. Sein Mandant sei einer ständigen Medienhetze ausgesetzt und leide unter der langen Untersuchung, sagte sein Anwalt am Mittwoch vor dem Zürcher Obergericht. Er forderte für den 62-Jährigen deshalb eine "angemessene Genugtuung" vom Staat.

Volltext-Quelle

20Minuten, 26. September 2013

Rolf Erb hat 6,5 Milliarden Franken Schulden

Pleitier Rolf Erb hinterlässt einen viel grösseren Schaden als angenommen. Die Forderungen belaufen sich auf 6,5 Milliarden Franken. Bisher war von 3 Milliarden die Rede gewesen.

Volltext-Quelle

20minuten, 27. September 2013

Erb-Prozess: «Ich wollte nur das Beste für alle»

Es tue ihm weh, dass er von der Staatsanwaltschaft als Verbrecher dargestellt werde, sagte Rolf Erb am letzten Prozesstag im Fall der zweitgrössten Pleite der Schweizer Wirtschaftsgeschichte.

Volltext-Quelle

tagblatt OL, 31. Oktober 2013

Urteil gegen Rolf Erb wird Mitte Januar 2014 eröffnet

ZÜRICH/FRAUENFELD. Das Urteil im Berufungsprozess gegen Rolf Erb, den letzten Konzernchef der Winterthurer Erb-Gruppe, wird am 15. Januar 2014 eröffnet. Dies teilte das Obergericht des Kantons Zürich am Donnerstag mit. Bis zur Urteilseröffnung werden zum laufenden Verfahren keine Auskünfte erteilt, wie es weiter heisst.

Volltext-Quelle

news.ch, 20. Dezember 2013

Beschwerde von Christian Erb zurückgewiesen

Lausanne - Christian Erb, ehemaliger Verwaltungsrat der untergegangenen Erb-Gruppe, muss nach Einstellung der gegen ihn geführten Strafuntersuchung definitiv einen Viertel der Verfahrenskosten übernehmen. Das Bundesgericht hat seine Beschwerde abgewiesen.

Volltext-Quelle

20Minuten, 15. Januar 2014

Anwalt von Rolf Erb zieht Urteil weiter

Der Konzernchef der Winterthurer Erb-Gruppe wurde heute zu sieben Jahren Freiheitsstrafe verurteilt. Jetzt zieht er das Urteil vors Bundesgericht.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 15. Januar 2014

«Wie soll Erb die teuren Anwälte bezahlen?»

Das Zürcher Obergericht hat den Milliarden-Pleitier Rolf Erb zu sieben Jahre Haft verurteilt. Der Historiker Thomas Buomberger hat ein Buch über den «Fall Erb» geschrieben. Seine Einschätzung.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 9. Mai 2014

Pleitier Erb zieht vor Bundesgericht

Der Winterthurer Rolf Erb will das Urteil von sieben Jahren Freiheitsstrafe nicht akzeptieren und zieht den Fall an die nächste Instanz weiter.

Volltext-Quelle

news.ch, 16. September 2015

Keine Gnade für den Ex-Konzernchef - Rolf Erb muss definitiv in die Zelle

Lausanne/Winterthur - Rolf Erb, der letzte Chef des Winterthurer Erb-Konzerns, muss seine Freiheitsstrafe definitiv absitzen. So will es das Bundesgericht. Der 64-Jährige wird die kommenden sieben Jahre somit nicht auf Schloss Eugensberg im Thurgau verbringen, sondern in einer Zelle.

Volltext-Quelle

TagesAnzeiger, 17. September 2015

Verliert Rolf Erb sein Schloss?

Das Bundesgericht hat entschieden: Der bankrotte Unternehmer Rolf Erb muss sieben Jahre ins Gefängnis – eine wichtige Frage bleibt jedoch offen.

Volltext-Quelle

Blick.ch, 13. November 2015

Vor Bundesgericht abgeblitzt: Erb-Erben verlieren das Schloss

LAUSANNE - Das Bundesgericht hat Beschwerden der Lebenspartnerin, der Zwillinge und des Bruders des zu sieben Jahren Freiheitsstrafe verurteilten Rolf Erb abgewiesen. Sie hatten sich gegen die Einziehung von Vermögenswerten zu Gunsten der Konkursmasse gewehrt.

Volltext-Quelle

AargauerZeitung, 19. Februar 2016

Ende Jahr ist das Schloss verkauft – und auch die Oldtimer und Luxus-Uhren kommen unter den Hammer

Volltext-Quelle

Blick, 12. August 2016

Verurteilter Pleitier Erb - Schloss statt Knast

Von wegen Wasser und Brot und karger Gefängniszelle: Der verurteilte Betrüger Rolf Erb residiert immer noch wie ein Fürst im noblen Schloss Eugensberg am Untersee. Mit Tricks verzögert er den Verkauf seiner Reichtümer.

Volltext-Quelle

Blick.ch, 17. Januar 2017

Konkursamt prüft den Abbruch - Erb-Villa droht die Abrissbirne

WINTERTHUR ZH - Hugo Erb (†88), Gründer des konkursiten Erb-Imperiums, kaufte 1971 das historische Anwesen in Winterthur. Bald kommt es unter den Hammer.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 13. Februar 2017

Verkauf von Schloss Eugensberg - Familie Erb muss ausziehen

Die Familie von Rolf Erb muss definitiv aus Schloss Eugensberg ausziehen. Das Schloss wird samt weiteren Liegenschaften nun zum Verkauf angeboten.

Volltext-Quelle

Blick, 21. Februar 2017

Retten Naturschützer das historische Anwesen in Winterthur ZH? Pro Natura nimmt Erb-Villa ins Visier

WINTERTHUR ZH - Das Anwesen der Erb-Dynastie, die 2003 pleite ging, wird verwertet. Das zuständige Konkursamt Thurgau prüft deswegen, ob ein Abbruch der Villa möglich ist. Dagegen regt sich nun Widerstand.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 30. März 2017

Keine Extrawurst für Ex-Unternehmer Rolf Erb

Trotz Suizidgefahr muss der verurteilte Firmenpatron Rolf Erb ins Gefängnis. Das Bundesgericht hat eine Beschwerde des Verurteilten abgewiesen.

Volltext-Quelle

Blick.ch, 10. April 2017

Suizidgefährdeter Rolf Erb (†65) - Trieb ihn das Knast-Aufgebot in den Tod?

SALENSTEIN TG - Noch ist unklar, warum Rolf Erb (†65) starb. Vieles deutet darauf hin, dass er

Suizid beging. Das Aufgebot für den Haftantritt hatte er schon erhalten.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 11. April 2017

Tod von Rolf Erb - Das letzte Kapitel der Erb-Saga

Wegen Betrugs und Urkundenfälschung verurteilen die Gerichte Rolf Erb zu sieben Jahren Gefängnis. Mit dem Tod des streitbaren Geschäftsmannes endet die dramatische Geschichte vom Aufstieg und Fall der Erb-Gruppe.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 21. April 2017

Konkursfall Erb - Rolf Erb ist Herzkrankheit erlegen

Rolf Erb ist einen natürlichen Tod gestorben. Er erlag einer Herzkrankheit. Rechtsmediziner schliessen einen Selbstmord oder Fremdeinwirkung aus.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 21. April 2017

Fall Erb - Familie darf länger im Schloss bleiben

Die Familie von Rolf Erb muss erst Ende August aus Schloss Eugensberg ausziehen. Den Grund dafür liefern die Kinder des Verstorbenen.

Volltext-Quelle

Blick.ch, 23. Mai 2017

Oldtimersammlung von Pleitier Rolf Erb (†65) versteigert - Erbs Liebling war am billigsten

FRANCORCHAMPS (BELGIEN) - Zwölf Klassiker aus dem Besitz von Rolf Erb wurden in Belgien zu Geld gemacht. Ein Mercedes 300 SL fand für über eine Million Franken einen neuen Besitzer. Es gab aber auch billigere Klassiker.

Volltext-Quelle

Blick, 1. September 2017

Nach Rolf Erbs (†65) tragischem Tod - Jetzt steht das Schloss leer

SALENSTEIN TG - Mitte August ist die Lebensgefährtin von Milliarden-Pleitier Rolf Erb (†65) mit den gemeinsamen Zwillingen ausgezogen. Nun wird für das geschichtsträchtige Schloss in Salenstein TG ein potenter Käufer gesucht.

Volltext-Quelle

NZZ 27. September 2017

Familienunternehmen kauft Liegenschaften aus Erb-Konkursmasse

Das Konkursamt des Kantons Thurgau hat mehrere Liegenschaften des verstorbenen Geschäftsmanns Rolf Erb verkauft. Wer hinter der Käuferin steht, ist unklar. Volltext-Quelle

Blick, 22. November 2017

«Umfangreiche Liste von Interessenten» - Leeres Erb-Schloss wird im Frühjahr verkauft

Die Vorbereitungsarbeiten für den Verkauf von Schloss Eugensberg laufen auf Hochtouren. Im Frühling 2018 kommt der Nachlass von Milliarden-Pleitier Rolf Erb (†65) unter den Hammer.

Volltext-Quelle

Blick.ch, 20. Januar 2018

Villa von Pleitier Rolf Erb (†65) wird verscherbelt - 13 Zimmer und Pool für 3 Millionen!

WINTERTHUR ZH - Für einen Pappenstiel bekommt man hoch ob Winterthur eine historische Villa mit 13 Zimmern, Kegelbahn, Pool und wunderbarer Aussicht. Das Angebot hat aber einen Haken.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 12. April 2018

Erb-Pleite: Letzter Wohnsitz der Familie soll für über 30 Millionen Franken verkauft werden

Rund ein Jahr nach dem Tod des Winterthurer Pleitiers Rolf Erb wird sein letzter Wohnsitz verkauft. Das Schloss Eugensberg ist die letzte Immobilie aus der Konkursmasse, die auf den Markt kommt.
Volltext-Quelle

Blick.ch, 13. April 2018

So luxuriös lebte Pleitier Rolf Erb (†65)

SALENSTEIN TG - Wer sich das Schloss Eugensberg unter den Nagel reissen will, der braucht viel Geld. Mindestens 25 Millionen Franken soll das historische Anwesen des Erb-Clans kosten. Billiger ist das Badehäuschen.

Volltext-Quelle

BernerZeitung, 12. April 2018

Erb-Pleite - Wie verkauft man ein Schloss?

Die Luxusresidenz des verstorbenen Unternehmers und Betrügers Rolf Erb steht zum Verkauf. Einen Käufer zu finden, wird schwierig.

Volltext-Quelle

SZ, 9. Juni 2018

Schweizer Schloss Eugensberg - Glanz und Elend

Schloss Eugensberg war Wohnsitz des Ex-Milliardärs und verurteilten Betrügers Rolf Erb. Nun soll es für 32 Millionen Euro verkauft werden.

Volltext-Quelle

Blick.ch, 20. Juni 2018

Neue Erkenntnisse zum mysteriösen Tod des Milliarden-Pleitiers - So starb Rolf Erb wirklich

SALENSTEIN TG - Kurz bevor Rolf Erb (†65) für sieben Jahre in den Knast musste, starb er überraschend. Nun werden neue Details zum Todesfall bekannt. Erb soll am Pool mit Sicht auf sein geliebtes Schloss gestorben sein.

Volltext-Quelle

20Minuten, 27. Juni 2018

Salenstein TG - Thurgau hat kein Interesse an Luxusanwesen

Der Thurgau kauft das Schloss Eugensberg des verstorbenen Milliarden-Pleitiers Rolf Erb nicht. Dies hatten mehrere Kantonsräte gefordert.

Volltext-Quelle

Blick, 8. Januar 2019

35 Millionen für Luxus-Anwesen von Pleitier - 82-jähriger Playboy will Erb-Schloss kaufen

Ein imposantes Haupthaus, Nebengebäude und ein Badehaus –das alles gibts in Salenstein TG für 35 Millionen Franken. Früher war das Luxusanwesen im Besitz des inzwischen verstorbenen Rolf Erb, nun könnte ein nicht weniger illustrer Mann sein Nachfolger werden.

Volltext-Quelle

Blick.ch, 7. März 2019

Konkurs Rolf Erb: Geld für die Erb-Gläubiger - Schloss Eugensberg ist verkauft

Schloss Eugensberg samt Umschwung ist neu im Besitz des Innerschweizer IT-Unternehmers Christian Schmid. Damit ist ein weiterer Schritt in der rund 15-jährigen Geschichte des Erb-Konkurses abgeschlossen.

Volltext-Quelle

Blick.ch, 8. März 2019

Bei Besichtigung in Rolf Erbs (†65) Familiensitz heimlich sexy Bilder geknipst

Dieses Erotikfoto kostet Lebemann Buser (82) Schloss Eugensberg

Er habe 40 Millionen oder mehr für das Erb-Schloss Eugensberg zahlen wollen, behauptet Ex-Banker Paul Buser (82). Und den Zuschlag doch nicht erhalten. Schuld daran seien Erotikfotos.

Volltext-Quelle

Blick.ch, 14. März 2019

In einem Jahr wird gezügelt - Das ist der neue Schlossherr von Eugensberg

Christian Schmid hat das Schloss von Pleitier Rolf Erb (†65) erworben. Der Deutsche erklärt BLICK, was für Pläne er hat und wann die Zügelwagen auffahren.

Volltext-Quelle

Blick.ch, 20. November 2019

Villa Wolfensberg, Waldstück, Landwirtschaftsland:
Letzte Reste des Erb-Imperiums unter dem Hammer

Die letzten fünf Liegenschaften aus der Erb-Konkursmasse werden im Februar versteigert. Dabei ist auch die Villa Wolfensberg in Winterthur, der ehemalige Wohnsitz von Hugo Erb. Ein fünfzehnjähriges Konkursverfahren steht damit vor dem Abschluss. Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 28. Februar 2020

Villa Erb unter Hammer: Was lief schief?

Beamter vom Konkursamt Winterthur-Wülflingen hat als Gantrufer bei einer spektakulären Versteigerung Schiffbruch erlitten.

Volltext-Quelle

Blick.ch, 18. Dezember 2020

16 Jahre nach dem Konkurs ihres Imperiums - So viel bekommen die Gläubiger von Millionenpleitier Erb

Das Konkursverfahren über Rolf Erb, das auf den Zusammenbruch der Winterthurer Erb-Gruppe zurückgeht, wird nach über 16 Jahren abgeschlossen. Die Verwertung der Konkursmasse hat einen hohen zweistelligen Millionenbetrag für die Gläubiger gebracht. Volltext-Quelle

Blick.ch, 12. März 2021

Vom Thron hoch über Winterthur bis ganz nach unten
Der Fall des Erb-Imperiums

In der Villa Wolfensberg thronte die Familie Erb einst hoch über Winterthur ZH. Doch mit dem Tod

des Unternehmers Hugo Erb folgte der tiefe Fall. Volltext-Quelle

Blick.ch, 12. März 2021

17 Jahre verlottert – jetzt wird die legendäre Erb-Villa in Winterthur ZH saniert

Historische Geistervilla wird zum Luxusanwesen

Winterthurs einzig wahre Geistervilla Wolfensberg wird totalsaniert. Im Anwesen residierte einst die Familie Erb. Seit über 17 Jahren steht es leer. Nun wird die marode Villa für drei Millionen Franken saniert. BLICK durfte sich exklusiv umschauen. Volltext-Quelle

Blick.ch, 20. Mai 2022

Vom Geisterhaus zur Luxusvilla - Bieterkampf um renovierte Erb-Villa spitzt sich zu

Die marode Villa Wolfensberg in Winterthur wurde im vergangenen Jahr totalsaniert. Wo einst die Familie des Autounternehmers Hugo Erb residierte, soll bald neues Leben einziehen. Die Luxusvilla steht kurz vor dem Verkauf. Zwei Interessenten sind noch im Rennen. Volltext-Quelle

Infina / SGKB

Vorgeschichte:

news.ch, 6. Oktober 2011

Mutmassliche Millionen-Betrüger vor Gericht

St. Gallen - Sie glaubten, sie hätten den «goldenen Daumen»: Mit einem komplizierten Firmenkonstrukt haben drei Männer 686 Anleger um 68 Millionen Franken geprellt. Die Beschuldigten waren am Donnerstag vor dem St. Galler Kreisgericht geständig. Sie hatten auf neue Börsengewinne gehofft.

Volltext-Quelle

news.ch, 13. Oktober 2013

St. Galler «Goldfinger» werden zu Haft verurteilt

St. Gallen - Zu Freiheitsstrafen von sechs und viereinhalb Jahren hat das Kreisgericht St. Gallen zwei «Goldfinger»-Brüder verurteilt. Sie hatten 686 Anleger um 50 Millionen Franken geprellt. Ein dritter Beschuldigter wurde zu sechs Monaten bedingt verurteilt.

Volltext-Quelle

Aktuell:

news.ch, 2. November 2013

Protest von Infina-Opfern vor St. Galler Kantonalbank

St. Gallen - Rund 100 Opfer eines Millionenbetrugs mit vorgegaukelten Geldanlagen des Infina-Firmenkonstrukts haben am Samstag in St. Gallen vor dem Hauptsitz der St. Galler

Kantonalbank (SGKB) demonstriert. Die Betrugsopfer geben der SGKB eine Mitschuld.

Volltext-Quelle

Raiffeisen-Kunden: Verlust bei Strukicrash

In$ide Paradeplatz, 6. November 2013

3’000 Raiffeisen-Kunden stolpern über Strukicrash

Am Zahltag mit Irrsinnsvolumen Barriere gerissen – 12% Zins verloren – Emittentin ist Leonteq – ermittelt Finma?

Volltext-Quelle

FX Trading 24: vermisste Millionen

20Minuten, 11. November 2013

Investment-Firma soll Gelder veruntreut haben

von S. Spaeth - Hunderte Kunden haben über die Zürcher Firma FX Trading 24 Kapital in Devisendeals investiert. Nun werden Millionen vermisst. Anwälte in Berlin und Zürich arbeiten an einer Anzeige.

Volltext-Quelle

Div. "Vermögensverwalter" & "Anlageberater"

Handelszeitung, 3. Dezember 2013

Miwa Asset Management / Bank Pasche ex Swissfirst - Sushi-Millionenbetrüger aus der Schweiz

Über ein Anlagevehikel in Schwyz mit Konti bei der Banque Pasche erleichterte ein Japaner einen Kunden um Millionen. Jetzt musste er sich vor Gericht verantworten.

Volltext-Quelle

news.ch, 28. Januar 2014

Über 100 Anleger um 8,7 Millionen betrogen

Solothurn - Ein 44-jähriger Italiener hat im Kanton Solothurn ihm anvertraute Gelder von 162 Anlegern für andere Zwecke benutzt und dabei 8,7 Millionen Franken veruntreut. Die Solothurner Staatsanwaltschaft hat den Mann nun wegen Veruntreuung und Urkundenfälschung angeklagt.

Volltext-Quelle

TagesAnzeiger, 9. Juli 2014

Um 54 Millionen betrogen, doch die Opfer wollen nicht klagen

Ein Vermögensverwalter schob so lange Geld hin und her, bis er sich selber anzeigte – weil ihm alles zu viel wurde. Die vielen Geschädigten wollten vor Gericht jedoch nicht als Kläger auftreten.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 11. August 2014

Wie ein Vaudoise-Berater Kunden um Millionen betrog

Über Jahre offerierte ein früherer Mitarbeiter der Vaudoise Kunden Anlageprodukte vor, welche die Versicherung gar nicht im Angebot hatte. Der Schaden liegt bei rund 2,4 Millionen Franken.

Volltext-Quelle

TagesAnzeiger, 4. September 2014

Handeln bis zum Exzess

Drei Vermögensverwalter bolzten Kickbacks und vernichteten so das Vermögen ihrer Kunden. Frustrierte Anleger könnten aus dem Fall einiges lernen. Auch für Banken ist das Stück lehrreich.

Volltext-Quelle

news.ch, 18. Januar 2015

Allemann, Zinsli und Partner AG: Fall zieht weitere Kreise - Churer Treuhänder: Auch Gelder der Kirche veruntreut?

Chur - Die mutmassliche Veruntreuung in einer renommierten Churer Treuhandfirma zieht weitere Kreise. Der unter Verdacht stehende Treuhänder Christian Hummel war auch Kassier einer Kirchgemeinde. Auch in der Buchhaltung der Gemeinde stellte man jetzt Unregelmässigkeiten fest.

Volltext-Quelle

konkurs.ch, 30. Januar 2015

Renommierte Treuhandfirma Allemann, Zinsli und Partner am Ende

Chur - Die renommierte Churer Treuhandfirma Allemann, Zinsli und Partner AG hat die Bilanz deponiert. Die Unternehmung wird von einer mutmasslichen Veruntreuung erschüttert, deren Ausmass eine Sanierung offenbar verunmöglicht.

Volltext-Quelle

TagesAnzeiger, 6. Mai 2015

Reto Hartmanns Rohstofffirma im Visier der Staatsanwaltschaft

Kleinanleger haben mit den Aktien von **United Commodity** viel Geld verloren. Nun läuft eine Strafuntersuchung.

Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 8. Mai 2015

Fall Rappold: Abgründe am Paradeplatz

Toter Staranwalt schuldete befreundeter Witwe 15 Millionen – hatte US-Schwarzgeld abgezogen –

Richter arrestierte Vermögen.

Volltext-Quelle

news.ch, 9. Juni 2015

Vermögensverwalter müssen für betrügerische Machenschaften büssen

Bellinzona - Drei Vermögensverwalter sind am Dienstag vom Bundesstrafgericht wegen mehrfacher Veruntreuung von Kundenvermögen verurteilt worden. Während der Grossteil ihrer Haftstrafen bedingt ist, werden die Männer kräftig zur Kasse gebeten.

Volltext-Quelle

wirtschaft.ch, 16. Juni 2015

API Premiere und Alpen Asset Management - Zwei Genfer Gesellschaften im Zentrum eines internationalen Betrugs

Genf - Zwei Genfer Finanzgesellschaften sollen sich im Zentrum eines internationalen Betrugs befinden, der chinesische Gläubiger geschädigt hat. Die Eidg. Finanzmarktaufsicht (Finma) hat die Liquidation der beiden Gesellschaften angeordnet.

Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 18. Juni 2015

China-Mega-Betrüger war bei Saxo Bank

Bis 2009 Verkäufer bei Onlinebroker – hatte er Sammelkonto für China-Kunden bei Saxo Schweiz? 2. Crash nach Franken-Schock.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 26. August 2015

Schweizer Millionen-Betrüger muss in den Knast

Hunderte Anleger vertrauten ihm. Doch letztlich sackte der selbsternannte Broker die Millionen in seinen eigenen Sack. Nun bringt ihn sein schneeballähnliches Betrugssystem für Jahre hinter Gitter.

Volltext-Quelle

TagesAnzeiger, 10. Juli 2015

Umstrittene Rolle der Banken im Fall Jörg Rappold

Der verstorbene FDP-Anwalt konnte Millionen vom Konto einer Klientin abbuchen. Deren Anwalt prüft nach Rappolds Tod Schadenersatzforderungen.

Volltext-Quelle

konkurs.ch, 23. Dezember 2015

United Commodity steht vor Konkurs

Luzern - Die vom früheren Valora- und Feintool-Chef **Reto Hartmann** aufgebaute Firma United Commodity steht vor dem Konkurs. Die Firma begründet dies damit, dass die neue Mehrheitseigentümerin versprochene Gelder nicht bereitgestellt habe.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 27. Juni 2016

Millionen abgezweigt - Ehemaliger Zuger FDP-Stadtrat vor Gericht

Ivo Romer soll als Vermögensverwalter mehrere Millionen Franken von einer Seniorin abgezweigt haben. Dafür muss er sich heute vor dem Zuger Strafgericht verantworten.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 27. Juni 2016

Fast sieben Jahre Gefängnis für Zuger Ex-Stadtrat gefordert

Der ehemalige Zuger Finanzchef soll eine betagte Witwe systematisch um ihr Vermögen gebracht haben.

Volltext-Quelle

NZZ, 24. August 2016

Hohe Anlageverluste - Und dann war die Altersvorsorge verzockt

Eine Frau verliert wegen ihres Vermögensberaters die komplette Altersvorsorge. Welche Lehren sind daraus zu ziehen?

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 25. Januar 2017

Bellinzona beschäftigt sich mit Schneeball-System

Ein Schweizer «Mini-Madoff»-Fall wird vor dem Bundesstrafgericht verhandelt.

Dabei geht es um einen Mittäter des verstorbenen Financiers Ambros Baumann. Die Strafe dürfte eher milde ausfallen.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 31. Januar 2017

Anlagebetrüger zieht Rekurs im letzten Moment zurück

Im Betrugsfall der Firmengruppe Baumann hat ein Beschuldigter seinen Einspruch vor dem Bundesstrafgericht zurückgezogen. Er reagierte damit auf eine hohe Ersatzforderung der Bundesanwaltschaft.

Volltext-Quelle

Tagesanzeiger, 31. Januar 2017

Jörg Rappold - Im grossen Stil Gelder verschoben

Um sein luxuriöses Leben zu finanzieren, griff Anwalt Jörg Rappold in die Taschen von Freunden und Kunden.

Volltext-Quelle

20Minuten, 7. Februar 2017

Millionen von witwe veruntreut - Zuger Ex-Stadtrat zeigt «keine Reue» vor Gericht

Ivo Romer hat einer reichen Witwe knapp sieben Millionen abgeknöpft. Jetzt wurde der ehemalige Zuger Finanzvorstand verurteilt.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 6. Februar 2017

Berner Gericht verurteilt Finanzjongleur zu Haftstrafe

Dutzende Leute haben sich von den Versprechen eines Finanzbetrügers locken lassen und insgesamt fast 3 Millionen Franken verloren. Nun wurden der Haupttäter und vier Helfer schuldig gesprochen.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 9. Februar 2017

Drei Jahre Freiheitsstrafe - Anleger um 10 Millionen Franken gebracht

Ein 36-jähriger Schweizer hat unbekannten kriminellen Drahtziehern aus dem Balkan dabei geholfen, Anleger um 10 Millionen Franken zu prellen.

Volltext-Quelle

Beobachter, 18. April 2017

Swiss Shipcapital Invest / Auf falschen Dampfer gesetzt

Ein Berner Wirtschaftsprofessor verkaufte Beteiligungsscheine für Frachtschiffe. Versprochen wurden Traumrenditen. Jetzt sind die Anleger ihr Geld los.

Volltext-Quelle

Swiss Shipcapital Invest, Swiss Global Invest und Swiss Invest Group

NZZ, 9. Mai 2017

VitaVartis Pte. Ltd.
Anklage auf Millionen-Anlagebetrug - Geldvernichtung mit angeblich pflanzlichem Potenzmittel

Drei Geschäftsmänner sollen gewerbsmässige Betrüger sein. Ihr angeblich rein pflanzliches Potenzmittel war mit synthetischen Stoffen versetzt.

Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 16. Mai 2017

Zuger Starberater lässt 300’000 für Putzfrau zu

Dr. Pirmin Hotz AG, eine bekannte Zuger Vermögensverwaltung, managte Millionen einer reichen Erbin – Deren Sohn ist empört.

Volltext-Quelle

NZZ, 18. Mai 2017

Pensionäre um Millionen geprellt

Ein Vermögensverwalter soll mit einer Masche bis zu 45 Millionen Franken veruntreut haben. Seine mutmasslichen Opfer waren vor allem Rentner aus Süddeutschland.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 2. Juni 2017

Chef der «Käfer-Truppe» muss Jahre hinter Gitter

Einer der berüchtigtsten Aktiendealer der Schweiz muss eine langjährige Gefängnisstrafe absitzen. Einer seiner Mitstreiter zieht vors Bundesgericht. Die Truppe wurde zu Millionenzahlungen verknurrt.

Volltext-Quelle

TA, 5. Juli 2017

Bankdirektor plündert Konto von Kundin

Ein Schweizer Top-Banker hat mit vorgetäuschten Goldkäufen 1,5 Millionen abgeräumt. Als das auskam, war er weg. Nun fällt das Bundesgericht sein Urteil.

Volltext-Quelle

Beobachter, 2. August 2017

Isenbach - Riesenpleite, aber keine Eile

Anleger verloren mit Isenbach-Investitionen ein Vermögen. Sieben Jahre danach sind die Verantwortlichen immer noch auf freiem Fuss. Und nun wurde der Prozess erneut vertagt.

Volltext-Quelle

TA, 2. November 2017

Felix Vossen: Sogar die Eltern glaubten ihm – und verloren viel Geld

Aktienhändler Felix Vossen täuschte mit angeblich spektakulären Deals. Jetzt steht er vor Gericht.

Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 7. November 2017

Anleger befürchten ein Swiss „Ponzi“ von 30 Mio.

Bismark Badilla, charismatischer Banker, und seine Schweizer Lexinta lassen Anleger auf Geld warten – Finma schaut zu.

Volltext-Quelle

Watson, 8. November 2017

Aargauer träumte von 700 Teslas und 2100 Chauffeusen – doch die Sache hatte einen Haken

Er wollte die urbane Mobilität revolutionieren. Doch der Unternehmer aus Baden hat seine Investoren mit gefälschten Dokumenten getäuscht. Jetzt muss er ins Gefängnis.

Volltext-Quelle

NZZ, 22. November 2017

Wie ein charmanter Filmproduzent seine Eltern und Freunde um Millionen betrog

Das Zürcher Bezirksgericht hat einen 43-jähriger Aktienhändler Felix Vossen und Filmproduzent zu einer Freiheitsstrafe von sechs Jahren verurteilt. Der Deutsche versprach seinen Eltern und Freunden phantastische Renditen. Doch dann flog das Lügengebilde auf. Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 7. Dezember 2017

Lexinta - Zürcher Polizei jagt Millionen-Pleitier

Razzia bei Finanz-Unterschlager Badilla – Verlust wohl 50 Mio – Schmuck, Lamborghini: Nix bezahlt –

Auf Flucht.

Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 4. Mai 2018

Lexinta - Gross-Pleitier stellt sich Zürcher Polizei

Bismark Badilla soll 200 Millionen verspielt haben – Investoren jagten ihn mit Kopfgeld – Nach Abtauchen in Zürich in Haft.

Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 12. Juli 2018

Jörg Rappold - FDP-Anwalt, Zünfter, Köppelfreund, Krimineller

Jörg Rappold stahl zu Lebzeiten einer Familienfreundin Millionen – Via Lienhardt und CS in eigene Tasche – Zwingli-Züri schweigt.

Volltext-Quelle

TA, 19. Oktober 2018

Mit «Swissness» in die Falle gelockt

Sicherheit und Seriosität versprachen zwei Schweizer Investmentfirmen ihren internationalen

Kunden. Nun sind bis zu 500 Millionen Franken verschwunden.

Volltext-Quelle

Blick.ch, 18. Oktober 2018

Bankmitarbeiter betrügt Kunden um neun Millionen Franken

BELLINZONA - TI - Ein leitender Bankangestellter hat in Lugano über Jahre Kundenvermögen veruntreut. Das teilte die Tessiner Kantonspolizei am Dienstag mit. Die Deliktsumme soll sich auf mindestens neun Millionen Franken belaufen.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 3. Januar 2019

74-jährige Treuhänderin betrügt Kunden um mehrere Millionen

Das Obergericht hat die Freiheitsstrafe für eine 74-jährige Treuhänderin, die über 4 Millionen Franken veruntreute, von 32 Monaten teilbedingt auf 24 Monate bedingt gesenkt, so dass die Frau nun nicht ins Gefängnis muss. Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 9. Januar 2019

Bismark Badilla - Lexinta: Zürcher Giga-Ponzi: $100 Millionen Schaden

Bismark Badilla, ein schillernder Finanzmann der Limmatstadt, sitzt seit bald 1 Jahr in U-Haft – 20 Strafanzeigen – Riesenfall.

Volltext-Quelle

IP, 17. Oktober 2019

Wolf vom Zuger-Seeli: 5 Jahre Knast?

Telefon-Hai verramschte Rentnern gehypte Amvac Pharma-Aktien – Konkurs, jetzt Prozess – UBS schaute bis zuletzt weg.

Volltext-Quelle

Blick, 4. November 2019

Werner W. (69) zog mit illegalem Schneeballsystem unzähligen Opfern Geld aus der Tasche

Er ist der Kopf hinter 19 Schenkkreisen!

Geld verdienen, ohne zu arbeiten – mit diesem Versprechen lockte Werner W.* (69) blauäugige Opfer in die Falle. Laut Staatsanwaltschaft ist der Tessiner für 19 Schenkkreise verantwortlich.

Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 15. Juni 2020

Gecrashte Ruvercap wird zum Finanz-Krimi

Justiz in Zug ermittelt rund um Fonds mit 300 Mio. Investments von Schweizer PKs und KBs. Nobelkanzlei NKF mit Mandat.

Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 13. August 2020

Grosses Strafverfahren gegen Ex-UBP-Banker

Vermögensverwalter sitzt seit Februar in U-Haft, er soll gegen 100 Mio. veruntreut haben. Genfer Privatbank sieht sich als Opfer.

Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 17. August 2020

Ex-UBP-Berater betrieb Fälscherstube in Davos

Privatebanker war froh, für Manipulationen Adobe statt Leim und Schere zu nutzen. In Zumikon 8-Mio-Villa in Oligarchen-Touch.

Volltext-Quelle

finews, 18. August 2020

Ruvercap: Ringen und Schweigen im «grössten Finanzbetrug» der Schweiz

Die Aufarbeitung des Anlageskandals um die Firma Ruvercap Investment verläuft schleppend. Die einen Investoren wittern den grössten Finanzbetrug der Schweiz. Die anderen hüllen sich in Schweigen.

Volltext-Quelle

Blick, 17. August 2020

Fanni K. (44) zweigte 2 Millionen Franken für sich ab
Bankberaterin zahlt Schönheits-OPs mit Kundengeld

Fanni K. benutzte die Konten ihrer Kunden wie einen Selbstbedienungsladen. Zehntausende Franken, die den Kunden gehörten, gingen für Schönheitsoperationen und Kosmetikbehandlungen drauf.

Volltext-Quelle

IP, 8. Oktober 2020

Ruvercap: Zerstörungsplan vom Schwiegervater?

Marc Clapasson sieht Familie von Ex-Frau als treibende Kraft hinter Offensive, an der seine Factoring-Fonds zerschellten.

Volltext-Quelle

IP, 25. März 2021

Kam es zu Verhaftungen im Fall Ruvercap?

Zuger Polizei geht im Finanz-Krimi gegen Partnerfirma namens Batagon vor. Innerschweizer SVP-Mann im Visier.

Volltext-Quelle

20Minuten, 25. Mai 2021

Financial Consulting - Finanztrickser L. C. (25) brachte Anleger um hunderttausende Franken

Im Internet inszeniert sich L. C. als erfolgreicher Trader und protzt mit Statussymbolen. Seit aber die Staatsanwaltschaft wegen Veruntreuung ermittelt, hat sich der Baselbieter ins Ausland abgesetzt.

Volltext-Quelle

20Minuten, 25. Mai 2021

Anwalt zum Fall L.C.: «Beschuldigte bleiben in solchen Fällen oft längere Zeit unbehelligt»

Der Basler Anwalt Christoph Dumartheray vertritt mehrere Geschädigte im Strafverfahren gegen den Finanztrickser L.C.. Für ihn deuten alle Elemente des Falls auf Anlagebetrug hin und er äussert Kritik am Vorgehen der Staatsanwaltschaft.

Video

20Minuten, 25. Mai 2021

Opfer von Finanztrickser L.C.: «Er konnte mir auf alle Fragen eine Antwort liefern»

Wie wickelte L. C. seine Anleger um den Finger? Geschädigte berichten, wie der Baselbieter Finanztrickser vorging und ihr Vertrauen gewonnen hatte.

Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 17. Juni 2021

Bismark Badilla - Beschuldigter Finanzbetrüger auf freiem Fuss

Bismark Badilla soll Investoren um 50 bis 100 Millionen hintergangen haben. Nach drei Jahren Haft wird der Spanier vorzeitig freigelassen.

Volltext-Quelle

Blick.ch, 22. Juni 2021

"Wolf vom Zuger-Seeli" jubelte Pensionären Ramsch-Aktien ins Portfolio: Zürcher Protz-Banker muss in den Knast

Es ist amtlich: Jetsetter Christof U. (49) ist ein gewerblicher Betrüger. Der Investmentbanker hat mehrere Dutzend Millionen Franken Schaden angerichtet. Das Zuger Strafgericht schickt ihn hinter Gitter. Volltext-Quelle

20Minuten, 7. August 2021

Baselbieter Finanztrickser (L.C.) wirbt trotz Strafverfahren munter um neue Kunden

Die Zürcher Staatsanwaltschaft ermittelt seit über einem Jahr gegen einen 26-jährigen Baselbieter Trader. Dieser wirbt derweil aus Monaco um neue Kunden und Kundinnen für seine Coaching-Programme.

Volltext-Quelle

20Minuten, 30. August 2021

Schneeballsystem - «War entsetzt, als ich den Brief der Staatsanwaltschaft öffnete»

Ein Baselbieter Unternehmer soll mit einem Schneeballsystem mindestens 40 Personen um insgesamt mehrere Millionen Franken erleichtert haben. Die Anleger rekrutierte er über sein Umfeld, zeigte sich aber später selber an.

Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 8. September 2022

"Wolf vom Zugerseeli" - Zuger Strafgericht: Happig Knast in Big Betrug

„Gewerbsmässiger Betrug“ im Fall Amvac Pharma: 4 Angeklagte erhalten Gefängnis – Hauptbeschuldigte sowie „Wolf vom Zugerseeli“ unbedingt.

Volltext-Quelle

finews, 8. September 2022

Dreister Betrugsfall bei der Bank Thalwil

Ein Kundenberater der Bank Thalwil hat mehrere Jahre lang Gelder von drei Kundinnen veruntreut, wie Recherchen von finews.ch zeigen.

Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 13. September 2022

Kleine Bank Thalwil hats faustdick hinter den Ohren

Zuerst kehrt Zürcher Regionalinstitut Millionen-Betrugsfall unter den Teppich. Kaum gibts Medienanfrage, trickst die Führung.

Volltext-Quelle

Blick.ch, 16. Dezember 2022

Wegen Aktienbetrug verurteilt - 6,5 Jahre Gefängnis für Amvac-Gründerin Melinda K.

Das Zuger Strafgericht hat in einem der grösseren Betrugsprozesse des Kantons sein Urteil gefällt. Die Gründerin des Zuger Pharmaunternehmens Amvac soll 6,5 Jahre ins Gefängnis.

Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 22. Dezember 2023

Bismark Badilla - In 70-Mio-Prozess gibts Gefängnis – und Rekurse

Bismark Badilla wurde zu 6 Jahren hinter Gittern verurteilt, jetzt verlangt seine Anwältin eine zweite Runde vor Obergericht.

Volltext-Quelle

Medibank

In$ideParadeplatz, 28. April 2014

Krimi um Medibank führt vor den Richter

10 Millionen Betreibung gegen Ex-Präsident des kleinen Zuger Instituts – Aufsicht könnte Bank abwickeln.

Volltext-Quelle

Fall Dieter Behring Teil 2

Frühere Artikel bei Teil 1

SFR, 30. Mai 2016

Behrings Verteidiger vom Richter ermahnt

Die Bundesanwaltschaft wirft dem Basler Financier Dieter Behring gewerbsmässigen Betrug und qualifizierte Geldwäscherei vor. Zum Prozessauftakt vor dem Bundesstrafgericht stellte einer seiner Verteidiger eine gewagte Hypothese auf.

Volltext-Quelle

SRF, 30. Mai 2016

«Gier schaltet den Verstand aus»

Heute startet der Prozess gegen Dieter Behring wegen Anlagebetrugs und Geldwäsche. Weshalb investierten so viele Menschen beim schillernden Financier? Für den Wirtschaftspsychologen Christian Fichter hat dies mit einer urmenschlichen Eigenschaft zu tun.

Volltext-Quelle

Blick.ch, 2. Juni 2016

Behring stellt beim Betrugsprozess klar: Es waren nicht nur 800 Mio - es war über 1 Milliarde!

BELLINZONA - Der mutmassliche Betrüger Dieter Behring soll 800 Millionen erschwindelt haben. Er korrigiert: Er habe über eine Milliarde eingenommen. Diese habe er «verdient».

Volltext-Quelle

Blick.ch, 3. Juni 2016

Fall Behring - Bundesanwaltschaft weist Vorwürfe zurück

Am Freitag hat die Bundesanwaltschaft die Vorwürfe des Privatverteidigers und des amtlichen Verteidigers von Dieter Behring im Grundsatz bestritten. Weder sei die Anklageschrift ungenügend, noch wurde der Beschuldigte nicht ausreichend verteidigt.

Volltext-Quelle

Blick.ch, 3. Juni 2016

«Ohne Ruth hätte ich nicht überlebt» - Behrings grosse Liebe

Dieter Behring steht vor Gericht. Alle wenden sich von ihm ab. Doch seine Frau bleibt ihm treu.

Volltext-Quelle

SRF, 7. Juni 2016

Der Prozess gegen Finanzjongleur Behring wird fortgesetzt

Im Prozess gegen den mutmasslichen Millionenbetrüger Dieter Behring kommt es zu keinem Unterbruch. Das Bundesstrafgericht will nicht auf die Anträge der Verteidigung eingehen.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 7. Juni 2016

Millionenbetrug: Behring-Prozess nimmt Fahrt auf

Der Prozess gegen den mutmasslichen Millionenbetrüger Dieter Behring ist in eine neue Runde gegangen: Erstmals wurden konkrete Vorwürfe genannt und der Angeklagte erklärte sein Anlagesystem.

Volltext-Quelle

20Minuten, 9. Juni 2016

Was macht Anita Fetz mit Behrings Spendengeld?

SP-Ständerätin Anita Fetz hat vom mutmasslichen Finanzbetrüger Dieter Behring Spendengeld erhalten. Was passiert damit bei einer Verurteilung?

Volltext-Quelle

BernerZeitung, 10. Juni 2016

Behring-Prozess: Mitstreiter waren nicht unschuldig

Erstmals ist vor dem Bundesstrafgericht ein Finanzexperte der Bundesanwaltschaft zum mutmasslichen Schneeballsystem -Behrings befragt worden. Er berichtete über die Rolle der Finanzvermittler und die schwindende «Liquidität».

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 15. Juni 2016

Darum hatte Dieter Behring so leichtes Spiel

Ein interner Bericht der Post zeigt: Die Postfinance hatte früh Indizien für Geldwäscherei ihres Kunden Dieter Behring. Doch niemand reagierte – ein Blick in die Akten zeigt die Gründe dafür.

Volltext-Quelle

20Minuten, , 16. Juni 2016

Behring-Prozess wegen Krankheit unterbrochen

Nach einer Untersuchung im Spital ist der angeklagte Dieter Behring bis Montag für verhandlungsunfähig erklärt worden. Er steht wegen mutmasslichen Millionenbetrugs vor Gericht.

Volltext-Quelle

Blick.ch, 21. Juni 2016

Behring-Prozess: Ex-Geschäftspartner fühlt sich «gnadenlos

missbraucht»

BELLINZONA - Über 800 Millionen Franken an Kundengeldern sollen im System Behring verschwunden sein. Doch wohin ist dieses Anlagevermögen geflossen und wer hat es wann verwaltet?

Volltext-Quelle

Blick.ch, 22. Juni 2016

Dieter Behring will bei Freispruch auf Vermögen verzichten

BELLINZONA - Vermögenswerte in der Höhe von 80 Millionen Franken wurden Dieter Behring beschlagnahmt. Darauf will er verzichten. Nur die Ansprüche auf das Weindepot wolle er behalten.

Volltext-Quelle

Blick.ch, 24. Juni 2016

Wegen falscher Zeugenaussage - Behrings Anwalt zeigt Bundesanwalt an

BELLINZONA - TESSIN - Die Bundesanwaltschaft hat am Freitagmorgen mit ihrem Plädoyer im Fall des Financiers Dieter Behring begonnen. Informationschef André Marty bestätigte zudem, dass eine Strafanzeige des Privatverteidigers von Behring gegen Bundesanwalt Michael Lauber eingegangen ist.

Volltext-Quelle

SRF, 24. Juni 2016

Staatsanwaltschaft fordert fast sieben Jahre Haft für Behring

Die Bundesanwaltschaft (BA) hat für den «Börsenguru» Dieter Behring eine Freiheitsstrafe von sechs Jahren und neun Monaten beantragt. Dem Angeklagten wird gewerbsmässiger Betrug und qualifizierte Geldwäscherei vorgeworfen.

Volltext-Quelle

Cash, 29. Juni 2016

Behrings privater und amtlicher Verteidiger auf der gleichen Linie

Bellinzona (awp/sda) - Der amtliche Verteidiger von Dieter Behring hat in seinem am Mittwoch fortgesetzten mehrstündigen Plädoyer versucht, die Vorwürfe gegen Behring mit unzähligen Details zu entkräften. Dafür erhielt er Anerkennung von Behrings privaten Verteidigern, die ihn zuvor scharf kritisiert hatten.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 30. Juni 2016

Finale in einem unüblichen Straffall

Die fünfwöchige Verhandlung gegen Dieter Behring ist zu Ende. Sie zeigte: Behring bleibt die zentrale Figur in diesem Straffall – auch wenn das Verfahren selbst Anlass zu Irritationen gibt.

Volltext-Quelle

BaZ, 30. Juni 2016

Bis zur letzten Akte

Dieter Behrings «Fraueli» Ruth hält zum Angeklagten.

Volltext-Quelle

Berner Zeitung, 20. Juli 2016

«Ich würde bei Herrn Behring investieren»

Der Berner Anwalt Roger Lerf ist Pflichtverteidiger von Dieter Behring. Im Fall Behring haben Kleinanleger 800 Millionen Franken verloren. Anwalt Lerf erklärt, warum Behring in seinen Augen kein Betrüger ist.

Volltext-Quelle

Cash,, 5. August 2016

Behring-Prozess: Sonderstaatsanwalt soll gegen Lauber Vorermittlungen aufnehmen

Bern (awp/sda) - Wegen der Strafanzeige des angeklagten Financiers Dieter Behring soll ein ausserordentlicher Staatsanwalt Vorermittlungen gegen Bundesanwalt Michael Lauber aufnehmen. Das beantragt der Präsident der Aufsichtsbehörde über die Bundesanwaltschaft, Niklaus Oberholzer.

Volltext-Quelle

SRF, 9. August 2016

Sonderstaatsanwalt soll Anzeige gegen Bundesanwalt Lauber prüfen

Die Aufsichtsbehörde über die Bundesanwaltschaft setzt einen Sonderstaatsanwalt ein, der eine Strafanzeige gegen Bundesanwalt Michael Lauber prüfen soll. Geklagt hatte der Financier Dieter Behring, dessen Prozess vor dem Bundesstrafgericht in Bellinzona verhandelt wird.

Volltext-Quelle

Cash, 20. August 2016

Bundesanwaltschaft prüft Anzeige Behrings gegen seinen Richter

Bern (awp/sda) - Die Bundesanwaltschaft erhält weitere Arbeit im Fall des angeklagten Financiers Dieter Behring. Nach Anzeigen gegen Bundesanwalt Michael Lauber und gegen zwei weitere Angestellte will Behring, dass gegen seinen Richter ermittelt wird.

Volltext-Quelle

Cash, 22. September 2016

Behring-Fall: Ausstandsbegehren gegen ausserordentlichen Staatsanwalt gestellt

Bellinzona (awp/sda) - Gegen den ausserordentlichen Staatsanwalt, der die Strafanzeige des angeklagten Financiers Dieter Behring gegen Bundesanwalt Michael Lauber und zwei weitere Angestellte der Bundesanwaltschaft prüfen sollte, ist ein Ausstandsbegehren gestellt worden. Dieses muss nun vom Bundesstrafgericht geprüft werden.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 28. September 2016

Behring-Prozess - Wie der Financier die Strafbehörden auf Trab hält

Die Anwälte von Dieter Behring haben gegen die Ankläger und gegen den vorsitzenden Richter Strafanzeigen eingereicht. Damit sorgen sie für diverse verfahrensrechtliche Verquickungen.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 28. September 2016

Am Freitag fällt das Urteil im Fall Behring

Um 800 Millionen Franken sind die Geschädigten geprellt worden. Ob der Beschuldigte, Dieter Behring, bestraft wird, bleibt offen: Die Geschichte hat die Justiz an ihre Grenzen gebracht.

Volltext-Quelle

Cash, 30. September 2016

Dieter Behring zu Freiheitsstrafe von fünfeinhalb Jahren verurteilt

Bellinzona (awp/sda) - Einer der grössten Betrugsfälle in der Schweizer Prozessgeschichte endete am Freitag mit einem Schuldspruch für Dieter Behring. Das Bundesstrafgericht in Bellinzona verurteilte ihn zu einer Freiheitsstrafe von fünfeinhalb Jahren. Die Verteidigung wird das Urteil höchstwahrscheinlich anfechten.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 30. September 2016

Behring-Prozess - Ein Erfolg mit Schwachstellen

Gut, dass die Bundesanwaltschaft im Prozess gegen Dieter Behring erfolgreich war. Das Urteil ist dennoch kein Anlass zu Jubel.

Volltext-Quelle

BernerZeitung, 30. September 2016

Die Richter haben den Magier entzaubert

Dieter Behring ist kein Börsenguru, sondern der wohl grösste Betrüger der Schweiz. Das Bundesstrafgericht hat das vermeintliche Genie am Freitag endgültig entmystifiziert. Seine Verteidiger sind empört über das Urteil.

Volltext-Quelle

NZZ, 25. Oktober 2016

Bundesstrafgericht - Der Sonderstaatsanwalt im Fall Behring ist nicht befangen

Sonderstaatsanwalt Thomas Hansjakob, der Vorwürfe Dieter Behrings gegen die Bundesanwaltschaft untersucht, steht dieser nicht zu nahe. Das Bundesstrafgericht lehnt ein Ausstandsgesuch von Behring ab.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 27. Oktober 2016

Bundesanwaltschaft entlastet - Dieter Behring erneut abgeblitzt

Laut ausserordentlichem Staatsanwalt gibt es keine Anhaltspunkte dafür, dass sich die Bundesanwaltschaft strafbar gemacht hat.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 30. März 2017

207 Millionen Franken für Behring-Geschädigte

Das Bundesstrafgericht hat entschieden: Dieter Behring muss Schadenersatz in Höhe von 207 Millionen Franken an betrogene Anleger zahlen. Das Urteil ist aber noch nicht rechtskräftig.

Volltext-Quelle

NZZ OL, 22. Mai 2017

Behring blitzt ab - Kein Verfahren gegen den Bundesanwalt

Die Strafanzeige von Dieter Behring gegen Bundesanwalt Michael Lauber und gegen zwei seiner Mitarbeiter hat keine Folgen. Das Bundesstrafgericht sieht keinerlei Anhaltspunkte für ein strafbares Verhalten.

Volltext-Quelle

SRF, 16. Dezember 2017

Schriftliches Urteil gegen Dieter Behring kommt erst jetzt

- 14 Monate nach dem Schuldspruch gegen den Financier Dieter Behring legt das Bundesstrafgericht in Bellinzona in Kürze auch die schriftliche Fassung vor – der Fall findet damit vorläufig seinen Abschluss.
- Warum dies so lange dauerte, erklärt Gerichtspräsident Daniel Kipfer mit der aussergewöhnlichen Komplexität des Falls – und mit den Kapazitäten des Bundesstrafgerichts.

Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 21. Februar 2018

Behring-Konto bei Bank Bär aufgetaucht

Finanzvehikel Moore Park des Jahrhundert-Betrügers hat seit Jahren Beziehung zu Privatbank – Bank hat Konto nicht gemeldet.

Volltext-Quelle

NZZ, 26. Februar 2018

Dieter Behring baute einen «Lügenpalast» auf

Im September 2016 verurteilte das Bundesstrafgericht den Basler Financier Dieter Behring zu einer Freiheitsstrafe von fünfeinhalb Jahren. Jetzt erst liegt das schriftliche Urteil vor: Es beschreibt Behrings lügenhafte «Täuschungsmaschinerie». Volltext-Quelle

Cash, 23. August 2018

Behring blitzt vor Bundesgericht ab - Freiheitsstrafe bestätigt

Das Bundesgericht hat die Verurteilung des Finanz-Jongleurs Dieter Behring zu einer Freiheitsstrafe von fünfeinhalb Jahren bestätigt. Das Bundesstrafgericht in Bellinzona befand ihn im September 2016 des gewerbsmässigen Betrugs für schuldig. Volltext-Quelle

Blick, 16. November 2018

Trotz Verkauf der Millionen-Weinsammlung - Ehefrau des Betrügers Dieter Behring geht leer aus

Die Ehefrau des Betrügers Dieter Behring erhält keinen Rappen von den 6 Millionen Franken, die der Verkauf der Behringschen Weinsammlung eingebracht hat. Dies hat das Bundesgericht entschieden und eine Beschwerde der Frau abgewiesen.

Volltext-Quelle

TA, 17. November 2018

Gericht muss sich nochmals mit Fall Behring beschäftigen

Die Angelegenheit mit dem Betrüger ist noch nicht zu Ende. Das Bundesgericht hiess die Beschwerde von zwei Firmen und einer Stiftung gut.

Volltext-Quelle

Blick.ch, 9. Januar 2019

Schlappe für Dieter Behring - Millionenbetrüger vor Bundesgericht abgeblitzt

Der gefallene Finanzjongleur Dieter Behring hat vor Bundesgericht eine weitere Niederlage erlitten. Die Richter lehnten seinen Rekurs gegen ein Urteil des Bundesstrafgerichts vom September 2016 ab.

Volltext-Quelle

20Minuten, 7. März 2019

Finanzjongleur Dieter Behring ist tot

Über 800 Millionen Franken setzte Dieter Behring mit einem Anlagesystem in den Sand. Noch vor seiner Gefängisstrafe starb er im Alter von 63 Jahren.

Volltext-Quelle

7. März 2019

Hintergrundinfos zum Tod von Dieter Behring von Blick

Volltext-Quelle

20Minuten, 2. April 2019

Luxus-Palais von Betrüger Dieter Behring verkauft

Der Schönkindhof, ein Basler Altstadt-Palais, war die Schaltzentrale des Finanzschwindlers Dieter Behring. Für zig Millionen stattete er die Villa mit allen Extras aus.

Volltext-Quelle

CS und die Greensill- und Archegos-Fonds

Cash, 15. März 2021

Greensill-Fonds der Credit Suisse waren alles andere als zahm

Die mit Greensill verbundenen Fonds gehörten zu den am schnellsten wachsenden bei der Credit Suisse. Doch Anlegern der nun eingefrorenen Fonds könnte dies schmerzhafte Verluste bescheren. Volltext-Quelle

Cash, 6. April 2021

Credit Suisse könnte Fonds-Kunden Greensill-Verluste aufbürden

Die Credit Suisse tendiert informierten Kreisen zufolge dazu, Anlegern die Verluste ihrer Greensill-Fonds aufzubürden. Grund: Die Risiken seien den Kunden bekannt gewesen. Volltext-Quelle

Blick.ch, 11. April 2021

Anwälte aus Zürich, London, Genf und New York untersuchen Fonds-Pleite

Superreiche nehmen Credit Suisse ins Visier

10 Milliarden Dollar investierten finanzkräftige Credit-Suisse-Kunden in geplatzte Lieferkettenfonds. Nun drängen sie auf Entschädigungen. Volltext-Quelle

Handelszeitung, 13. April 2021

Greensill: Die CS zahlt weitere 1,7 Milliarden Dollar an Investoren zurück

Die Credit Suisse treibt weiter Schadensbegrenzung in der Affäre um den Crash des Greensill-Fonds - die Investoren erhalten Geld zurück.

Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 18. Juni 2021

Brisanter Anlage-Prospekt der CS-Greensill-Fonds

Das entscheidende Dokument für drohende Klagen enthält kein einziges Mal „Greensill“, dafür steht prominent CS Asset Management Schweiz.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 3. Oktober 2021

Fall Greensill: Durchsuchungen bei der Credit Suisse

Hintergrund: Die Zürcher Staatsanwaltschaft hat ein Verfahren gegen einen Exponenten von Greensill sowie gegen Unbekannt eröffnet.

Volltext-Quelle

Cash, 7. Oktober 2021

CS prüft baldige Schliessung von zwei kleineren Greensill-Fonds

Die Abwicklung der in Schieflage geratenen Greensill-Fonds der Credit Suisse könnte in den kommenden Monaten zumindest für die zwei kleineren der insgesamt vier Fonds zu einem Abschluss gelangen. Volltext-Quelle

Cash, 5. Februar 2022

Softbank erhebt Vorwürfe gegen Credit Suisse in Greensill-Streit

Die japanische Investmentgruppe Softbank erhebt im Streit um Greensill-Schulden gemäss einem Bloomberg-Bericht massive Vorwürfe gegen die Credit Suisse. Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 15. Februar 2022

CS siegelt Greensill-Akten nach Razzia durch Strafbehörden

Multi spielt auf Zeit, untersagt Ermittlern, die beschlagnahmten Informationen rund um die gekrachten Fonds zu verwerten.

Volltext-Quelle

Cash, 30. März 2022

Credit Suisse: Investoren beantragen Sonderprüfung im Fall Greensill

Aktionäre fordern von der Credit Suisse eine Sonderprüfung zu der Greensill-Affäre und zu Medienberichten über angebliche Kundenbeziehungen zu umstrittenen Machthabern und Kriminellen. Volltext-Quelle

In$idePradeplatz, 4. April 2022

Greensill betrieb Ponzi, CS-Spitze schaute weg

Bank beantwortet Ethos-Fragen, diese will Sonderprüfung. CS gab Greensill versteckt Exklusivität, schon 2020 Fonds fast Pleite. Prozessieren bis 2027.

Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 28. Februar 2023

Greensill-Beben: Finma jagt 4 Ex-CS-Cracks

Enforcement gegen Verantwortliche in Fonds-Skandal, Bank verletzte „Pflicht schwer“. Polizei setzte CS-Banker fest: Hausdurchsuchung.

Volltext-Quelle

InsideParadeplatz, 12. Juni 2023

Jetzt wirds eng für CS-Greensill-Banker

Laut Financial Times eröffnet die Zürcher Wirtschafts-Staatsanwaltschaft in zwei Wochen formell ihr Strafverfahren gegen die Verdächtigen.

Volltext-Quelle

Handelszeitung, 3. Juli 2023

Greensill-Skandal - Finma leitet Verfahren gegen Ex-CS-Chef Thomas Gottstein ein

Der frühere Bankchef gerät im Zusammenhang mit dem Greensill-Debakel unter Beschuss. Muss er büssen für etwas, das andere verschuldet haben?

Volltext-Quelle

In$ideParadeplatz, 25. Juli 2023

CS hatte 24 Milliarden Dollar offen bei Archegos

Mehr als das halbe Eigenkapital aufs Spiel gesetzt für einen Vorbestraften, ganze Geschäftsleitung wusste von nichts: Kein Wunder, ging Bank unter.

Volltext-Quelle

Cash, 29. Juni 2025

Weitere Details aus vertraulichem Finma-Bericht zum CS-Greensill-Skandal durchgedrungen

Ein Medienbericht liefert weitere Einzelheiten zum Greensill-Skandal der inzwischen gescheiterten Credit Suisse.

Volltext-Quelle